

THÜRINGENSPORT

Die Zeitschrift des Landessportbundes Thüringen e.V.

Ausgabe 03/2019 F 10 002

LSB 
LANDESPORTBUND
THÜRINGEN
Mitten im Sport.



ULTIMATE FRISBEE

Die beliebte Sommersportart mit Wettkampfcharakter gibt es z.B. beim USV Erfurt

Foto: imago

Konferenz Frauen und Gleichstellung

Schwerpunkt liegt in der Stärkung des Ehrenamtes

bewegte Kinder = gesündere Kinder

Bewegungsprogramm wird verlängert und liefert erste Ergebnisse

Trikot-Aktion "No Chance for Racism"

FSV Eintracht Hildburghausen zeigt Toleranz und Courage

REIN INS GRÜNE

Willkommen im Thüringer Wald

Fotos: Adobe Stock

GRUPPENREISEN

vom Sporthotel Oberhof

Ob als Firmen- oder Vereinsreise: ab 15 Personen können Sie eine Gruppenreise in den Thüringer Wald im Sporthotel in Oberhof buchen und Ihr individuelles Programm wählen. Übernachtet wird entweder in unseren gemütlichen Hotelzimmern oder in unseren geräumigen Ferienhäusern. Genießen Sie auf Ihren Wanderungen die pure Natur und lassen Sie den Stress des Alltags hinter sich.

UNSER ANGEBOT FÜR VEREINE UMFASST:

- 2x Übernachtungen im Doppelzimmer
- 2x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Abendessen im Rahmen der Halbpension
- 1x Vitamin-Cocktail
- 1x 2 Stunden Bowling
- 2 Kurse á 1,5 Stunden (z.B. Pilates, Yoga, Bauch-Beine-Po, etc.)
- 1x freier Eintritt in das H2O Oberhof für vier Stunden
- Kostenfreie Nutzung der Saunalandschaft
- WLAN
- Kostenfreie Parkplätze

ab 140,00 €
p.P./Aufenthalt



ANMELDUNGEN UND INFOS UNTER:

Sporthotel Oberhof • Am Harzwald • 98559 Oberhof
• Telefon: +49 36842 286 0 • E-Mail: info@sporthotel-oberhof.de
www.sporthotel-oberhof.de



Das Aktivhotel am Rennsteig.

Halbzeit im Wahljahr 2019

Zwischen Wahlprüfsteinen und Stand-Up-Paddling

Halbzeit. Der Blick in den Kalender beweist es. Längst hat der Sommer das Jahr übernommen, die großen Ferien sind offiziell eröffnet, die Hälfte des im Januar ausgerufenen „Jahr des Schulsports“ 2019 ist vorüber. Dennoch – von einer geruhsamen Sommerpause kann keine Rede sein. Noch steht einiges auf der Agenda im Wahljahr 2019. Aktuell nutzt der Landessportbund Thüringen jegliche Möglichkeit, um mit der Politik ins Gespräch zu kommen. Die Wahlprüfsteine mit sorgfältig ausgewählten Themen sind an die Parteien verschickt. Beim Parlamentarischen Abend im Juni wurde der Dialog vertieft, zum Tag der offenen Tür im Landtag mit den sportpolitischen Sprechern öffentlich fortgesetzt und am 20. August folgt das „Sportpolitische Forum“, zu dem die Vorsitzenden aller Fraktionen im Thüringer Landtag zugesagt haben. Eines wird schon jetzt deutlich, dass sich die Politik der Bedeutsamkeit der Thüringer Sportvereine und Verbände absolut bewusst ist. Dabei geht es nicht um Wahlgeschenke, sondern um legitimierte Vereinbarungen, die dem riesigen Beitrag des Sports zum Gemeinwohl unserer Gesellschaft und der ehrenamtlichen

Wertschöpfung entsprechen. Als Stichworte an dieser Stelle seien Integration, Inklusion, Gesunderhaltung der Thüringer Bürger oder auch der Beitrag zur Werterziehung unserer Kinder und Jugendlichen genannt.

Auf welche Rahmenbedingungen und subsidiären Unterstützungsleistungen können die Sportvereine im Freistaat bauen? Wie kann die Sportstättensituation verbessert werden? Welche Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamtes wollen die Parteien ergreifen? Gemeinsam wollen wir notwendige Impulse für die Sportentwicklung in Thüringen setzen – über das Jahr 2019 hinaus. Dazu trägt das neue Sportförderungsgesetz bei, welches nun von allen beteiligten Partnern – Kommunen, Landesregierung und dem Sport – gelebt werden muss.

Doch trifft die Sommerpause nicht nur auf den Bereich unserer konzeptionellen Tätigkeit zu, auch sportlich bewegt sich während der heißen Tage einiges im Breiten- und Leistungssport in Thüringen. Dabei gilt vor allem die Devise: Fußball, Turnen oder Leichtathletik sind viel und den-



LSB-Präsident Prof. Dr. Stefan Hügel.

noch nicht alles. So sind vermutliche „Urlaubsaktivitäten“ inzwischen auch in Thüringer Vereinen anzutreffen. Dazu zählen etwa Ultimate Frisbee oder Stand-Up-Paddling. Hier steht der Spaßfaktor im Vordergrund und auch das passt sehr gut zu uns! Schließlich soll Sport Lebensfreude verbreiten – am besten vereinbart mit dem Gemeinschaftserleben. Es gilt für den organisierten Sport eine ausgewogene Kombination aus Tradition und Moderne mit sorgfältig ausgewählten Trendsportarten zu finden. In diesem Sinne genießen Sie den Sommer 2019!

Unsere Partner:



INHALT



Kanu-Verband bietet Vereinen trendigen Sommersport Stand-Up-Paddling an

Wenn man den Blick über die Thüringer Badeseen schweifen lässt, sieht man inzwischen immer häufiger Sportfreunde auf einem Surfbrett stehend mit einem Paddel in der Hand über das Wasser gleiten. Thüringen-Sport hat dazu mit Volker Reichel vom Thüringer Kanu-Verband gesprochen.

Seite 26-29



Neues Vereinsverwaltungsprogramm für LSB Thüringen

Seite 16-17



Die ehemalige Biathletin Katrin Apel im Gespräch

Seite 32-33

Aufschlag	
3	Kommentar von Prof. Dr. Stefan Hügel
4/5	Inhalt
Sportbild	
6/7	Arm-Wirrwar beim Wasserball
LSB-Arena	
8	Aktuelles aus dem LSB-Präsidium
9	Personelles
9	Auszeichnungen
10	Aufnahme Vereine und Einladung
11	Rückblick Parlamentarischer Abend und Landtag
12/13	„No Chance for Racism“
14/15	Konferenz Frauen und Gleichstellung
16	Neues Programm zur Vereinsverwaltung
18-21	LSB trifft Basis: FSV Eintracht Stadtlengsfeld
22	Gera als Vorbild für kommunale Sportförderung
22/23	Symposium „bewegte Kinder = gesündere Kinder“
24/25	Vergabe des Coubertin-Schülerpreises
Titelthema	
26/27	Vom Freizeit- zum Vereinssport? Thüringer Vereine und Verbände öffnen sich
28/29	Kanuverband bietet Stand-Up-Paddling an
30/31	USV Erfurt: Trendsportarten Ultimate Frisbee und Spikeball vorgestellt
Sportplatz	
32/33	Was wurde aus Biathletin Katrin Apel?
34/35	Zehn Fragen an Eyleen Sewina
36/37	Fußball-Coach übernimmt Schulsport
38	Mitgliederversammlung des KSB Saale-Holzland
39	Verbandstag des Thüringer Volleyball-Verbandes
Sportjugend	
40/41	Rennsteig-Juniorcross
Strategie und Taktik	
42	Online zum Vereinsmanager C
43	Bilderrätsel
43	Bildungstermine
44	Datenschutz-Update
Endspurt	
46	Aktuelle Infos

IMPRESSUM

Herausgeber:
Landessportbund Thüringen e.V.
Haus des Thüringer Sports
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt
Telefon: 0361 34054-0
Telefax: 0361 34054-77
E-Mail: presse@lsb-thueringen.de
www.thueringen-sport.de
www.facebook.com/LandessportbundThuringen

Redaktion: Rolf Beilschmidt [V.i.S.d.P.], Silvia Otto, Alexander Krospe (Leitung), Nadin Czogalla, Thomas Goldmann, Lisa Kalkofe, Jana Riedel, Jürgen Warnicke, Heike Wichmann, Thomas Eifert
Layout: Elisa Kirbst
Anzeigen: LSB Sportmanagement GmbH
Reproduktion, Druck und Versand: Druckhaus Gera, NL Erfurt
Auflage: 5.400
Verkaufspreis: 2,- Euro

Die Sportvereine, Landessportfachverbände, Anschlussorganisationen sowie Kreis- und Stadtsportbünde erhalten je ein Exemplar. Weitere Exemplare werden an diese in Abhängigkeit von der Mitgliederstärke vergeben. Der Versand erfolgt an die Geschäftsstellen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen. Die Zeitschrift erscheint sechsmal im Jahr und wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.



Klares Statement des FSV Eintracht Hildburghausen gegen Fremdenfeindlichkeit: „No Chance for Racism“

Seite 12-13



LSB trifft Basis

Gesprächsreihe mit Thüringer Sportvereinen: FSV Eintracht Stadtlengsfeld

Seite 18-21



Coubertin-Schülerpreis

36 Schulabsolventen freuten sich über eine Auszeichnung

Seite 24-25



Nachwuchssportlerin vorgestellt: Eyleen Sewina, Ringerin

Seite 34-35



ARM- WIRRWARR

Verteidigung mit Foul. Beim genauen Betrachten dieser Szene aus einem Wasserball-Thüringenderby fällt auf, dass der Arm in der Mitte irgendwie zu viel ist. Zu sehen sind drei Spieler des Erfurter SSC, die den Geraer Angreifer vom VfL 1990, zu dem der Arm gehört, untergetaucht haben. Dieser hatte es bis kurz vor das gegnerische Tor geschafft, doch der Torwart (rote Kappe) und die zwei weiteren Erfurter Spieler verteidigten dieses erfolgreich. Auch wenn Wasserball durchaus eine körperbetonte Sportart ist und Festhalten dazu gehört, Fairness und Spaßfaktoren gehen vor. So wurde die Szene abgepfiffen, ein Shake Hand folgte. Wasserball ist als Teamsport faszinierend und taktisch anspruchsvoll. Die älteste olympische Mannschaftssportart hat unter anderem in Erfurt Tradition. Beim Erfurter SSC, frischgebackener Thüringer Landesmeister, lernen Mädchen und Jungen ab acht Jahre, worauf es ankommt. Interessierte Kinder sind herzlich zum Probetraining eingeladen. Los geht es wieder ab dem 19. August immer montags 17:45 Uhr in der Roland-Matthes-Schwimmhalle. Voranmeldung per Mail an jugend@waterpolo.erfurterssc.de

Foto: Sascha Fromm

LSB und Sportjugend im Austausch

Aktuelles aus dem LSB-Präsidium

Die erste Tagung im Juni nutzte das Präsidium für einen intensiven Austausch mit dem Vorstand der Thüringer Sportjugend. Dabei ging der Vorsitzende Robert Fischer genauer auf die Aufgaben der Sportjugend in den acht Profilen, ihre Förderung sowie die strukturelle Verortung in der Jugendhilfe ein. Kontroverser wurde es in der anschließenden Diskussion. Einerseits ein gemeinsames Auftreten und eine gute Zusammenarbeit mit dem LSB Thüringen, um als eine starke Stimme des Sports in der sportpolitischen Interessenvertretung wahrgenommen zu werden, andererseits die Eigenständigkeit der Thüringer Sportjugend, die gerade von Seiten des Fördermittelgebers, dem Ministerium für Jugend, Bildung und Sport, immer wieder eingefordert wird – dies ist der Spagat, der in der täglichen Arbeit der Thüringer Sportjugend gelingen muss. Eine enge und rechtzeitige Kommunikation zu

den unterschiedlichsten Themen sei dafür erforderlich, bekräftigten einige Mitglieder des Präsidiums. Weiterhin wurde die Besetzung der Jugendhilfeausschüsse nach den Kommunalwahlen durch Vertreter des Sports sowie das Thema Junges Engagement erörtert.

Der zweiten Präsidiumstagung im Juni gingen die Gesellschafterversammlungen der LSB Bildungswerk GmbH und der LSB Thüringen Sportmanagement GmbH voraus. Darin wurden jeweils die Jahresabschlüsse 2018 beschlossen, genauso wie der des LSB Thüringen in der anschließenden Tagung des Präsidiums. Zudem beriet das Präsidium erstmals die Inhalte und die Organisation der LSB-Mitgliederversammlung am 16. November 2019 sowie den ersten Entwurf zur Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. Nach Verabschiedung des

neuen Thüringer Sportfördergesetzes ist diese erstmalig zu erarbeiten. In 15 Handlungsfeldern sind dabei Ziele, Maßnahmen und Aufgaben des Landessportbundes für den Zeitraum 2019 bis 2024 formuliert. Diese sind nun mit dem Ministerium zu erörtern und eine zeitnahe Unterzeichnung vorzubereiten. Weiterhin behandelte das Präsidium die Perspektiven der internationalen Arbeit. Eine weitere Bezuschussung für Maßnahmen der Mitgliedsorganisationen sowie eine Vermittlung von Kontakten nach Frankreich und neu, nach Tschechien wurden beschlossen.

Hinsichtlich der Konzeption Regionale Fachkräfte „Integration durch Sport“ nahm das Präsidium diese als Grundlage für die Antragstellung des Projektes „Integrationslotsen 2019/2020“ zustimmend zur Kenntnis. Zudem gab es erste Überlegungen zur Erlösverwendung aus dem Verkauf des Sporthotels Mühlhausen.



Tor, Jubel und Aufstieg: die Frauen des FF USV Jena sind zurück in der 1. Bundesliga und tragen somit zum guten Ruf des Sportlandes Thüringen bei. Leistungssport ist auch eine Kategorie in der neuen Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen LSB und Sportministerium. Foto: imago/ Karina Heßland-Wissel

Neuer Ansprechpartner im

Landessportbund Thüringen



Seit dem 23. April ist David Theobald als Elternzeitvertretung für die All-gemeine Jugendarbeit der Thüringer Sportjugend zuständig und vertritt Susanne Schulze. Der 40-jährige Diplomsportlehrer war zuletzt, nach langjähriger Selbständigkeit als Dozent, bei der Saale-Orla-Kreisssportjugend tätig.

In seiner Freizeit treibt der Rudolstädter mehrmals in der Woche Sport, unter anderem Fußball, Schwimmen und Radfahren. Beim 1. SSV Saalfeld war er bis zur vergangenen Saison in der Basketball-Landesliga aktiv. David Theobald ist zu erreichen unter **Tel. 0361 34054-44** oder per E-Mail an **d.theobald@thueringer-sportjugend.de**.

Ehrungen im Sport

Herzlichen Glückwunsch



Sportplakette des Bundespräsidenten	
VfB 1919 Vacha	100 Jahre
SV Concordia Beuren	100 Jahre
Universitätssportverein Jena	100 Jahre
VfB Artern 1919	100 Jahre
Sportverein RENNSTEIG Ernstthal	100 Jahre
Vereinsjubiläumsplakette des LSB Thüringen	
SV Blau-Weiß Niederwillingen	100 Jahre
VfB Artern 1919	100 Jahre
VfB 1919 Vacha	100 Jahre
SV Concordia Beuren	100 Jahre
Turnverein "Germania" 1919 Almerswind	100 Jahre
FSV Eintracht 1919 Stadtlengsfeld	100 Jahre
Ehrenurkunde im Rahmen für regionale Förderer	
Ingenieurbüro Frank Kram	KSB Bad Salzungen
Autohaus Breitung GmbH	KSB Bad Salzungen
Köhler Industries GmbH	KSB Bad Salzungen
GutsMuths-Ehrenplakette des LSB Thüringen in Gold	
Werner Seeler	TSV 1864 Mengersgereuth-Hämmern
GutsMuths-Ehrenplakette des LSB Thüringen in Silber	
Ralf Sievers	Bad Lobensteiner Ruderverein 1932
Marlis Schiffer	SV Medizin Rudolstadt
Victor Model	SG Motor Arnstadt
Jürgen Schuldes	LSV 49 Oettersdorf
Jürgen Eckstein	Sportclub 09 Effelder
Fredy Stammberger	Sportclub 09 Effelder
Werner Korngiebel	TSV Vitzeroda
Hannelore Volk	SV "Nord-Stern 90" Eisenach
Margitta Beier	SV 90 Großenehrich
Andreas Kunze	DLRG Weimar
Dieter Nube	VfB 1919 Vacha
Hartmut Kunath	FSV Eintracht 1919 Stadtlengsfeld

Karl-Heinz Wagner	SG Schnellmannshausen
Klaus Sebastian	VfB 1919 Vacha
Karl-Heinz Lüttich	VfB Artern 1919
Martin Scholz	VfB Artern 1919
GutsMuths-Ehrenplakette des LSB Thüringen in Bronze	
Andreas Böhme	SV Mhla
Franz Cziczek	FSV Orlatal Langenorla
Torsten Einert	TSV Vitzeroda
Lothar Engelhardt	SV Kalteneber 1959
Lothar Ertel	LRFV Gleistal/Golmsdorf
Günter Fleischmann	Volleyballverein 70 Meiningen
Walter Gerber	Augustenverein Schloßberg 1990
Werner Heiland	SV Einheit 1896 Breitenbach
Andreas Hild	Apoldaer Leichtathletikverein 90
Torsten Hofmann	SG Motor Arnstadt
Dr. Gerhard Holy	SV Medizin Rudolstadt
Detlef Hunstock	ESV Lokomotive 1959 Bad Langensalza
Eckhard Jaunig	FSV Orlatal Langenorla
Sabine Jelen	SV Germania Heringen
Karin Kohl	TSV 1876 Nobitz
Melissa Kranich	Turnverein "Germania" 1919 Almerswind
Kerstin Lenkardt	Sportclub 09 Effelder
Heidrun Löhner	Sportclub 09 Effelder
Hendrik Möller	SG Motor Arnstadt
Mario Neuhaus	SV "Normania" Treffurt
Peter Noll	SG Schnellmannshausen
Ralf Peschel	KSV Dorndorf
Detlef Putze	Schlittenhundesportclub Thüringen
André Schneider	SG Motor Arnstadt
Karl-Heinz Staufenberg	SV Kalteneber 1959

Aufnahme von Sportvereinen in den Landessportbund Thüringen

KSB / SSB	LSB Nr.	Verein
Erfurt	100375	Lauf-Sport-Akademie
Hildburghausen	160143	Reitsportgemeinschaft Rhön-Grabfeld
Jena	190165	Jenaer Ruder-und Seesportverein
Unstrut-Hainich	220241	Mühlhäuser Sportverein 19
Saale-Orla	280196	SG Rotation Rosenthal
Kyffhäuser	320211	Familienreitverein Hainleite/Helbetal
Weimar	400078	Moving Line Weimar

Beendigung von Mitgliedschaften

KSB / SSB	LSB Nr.	Verein	Grund
Ilm-Kreis	030170	Schützenverein Kameradschaft 96	Auflösung
Bad Salzungen	060150	Motorsportclub Bad Salzungen	Ausschluss
Erfurt	100020	SV Bindersleben	Auflösung
Greiz	140196	SchalmeienkapelleLangenwetzendorf	Auflösung
Schmalkalden-Meiningen	210110	Reitverein Werragrund Schwallungen	Ausschluss
Saale-Schwarza	270157	Motorsportclub Saalfeld	Ausschluss
	270208	Yuko Saalfeld	Ausschluss
Sömmerda	310135	SG Finneck Sömmerda	Auflösung
Kyffhäuser	320120	Motorsportclub Bad Frankenhausen	Auflösung
	320165	MSC Barbarossa	Ausschluss
Weimar	400027	Motorsportclub Weimar	Auflösung



„VIELES WURDE ZUR WEITER-ENTWICKLUNG DES SPORTS ERREICHT.“
Birgit Diezel, Landtagspräsidentin

Politik verspricht beim Parlamentarischen Abend neue Aufgaben anzupacken

Sport und Politik im Dialog – der Landessportbund Thüringen hatte am 12. Juni nach Erfurt eingeladen. Und pünktlich zu Beginn verzogen sich die dunklen Regenwolken und die Sonne schickte ihre leuchtenden Strahlen zum Thüringer Landtag. Ein gutes Omen für den Parlamentarischen Abend des Sports 2019 und gleichzeitig ein Symbolcharakter für das gelebte Verhältnis.



Landtagspräsidentin Birgit Diezel und LSB-Vizepräsident Lutz Rösner begrüßten die Gäste. Fotos: LSB

Einladung zur Mitgliederversammlung 2019 des Landessportbundes Thüringen

Auf Grundlage der Satzung des Landessportbundes Thüringen (§ 15, Punkt 7) lädt dieser alle Delegierten der Sportfachverbände, Kreis- und Stadtsportbünde sowie Anschlussorganisationen und Mitglieder ein.

Samstag, den 16. November 2019, 9.30 Uhr, Landessportschule Bad Blankenburg

Die Tagesordnung und die Beschlussunterlagen werden vier Wochen vor der Veranstaltung schriftlich zugestellt.

Prof. Dr. Stefan Hügel
Präsident



Der LSB konnte im Innenhof des Landtages 130 Gäste begrüßen, darunter zahlreiche Landtagsabgeordnete und Minister wie Helmut Holter (Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport), Dieter Lauinger (Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz), Heike Taubert (Finanzministerium) und Wolfgang Tiefensee (Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitales).

LSB-Vizepräsident Lutz Rösner nutzte die Gelegenheit, um sich bei der Politik für die Verabschiedung eines „modernen Sportfördergesetzes“ zu bedanken. „Sportvereine können nun kommunale Sportstätten für Training und Wettkampf unentgeltlich nutzen. Dies ist ein wichtiger Erfolg für die gesamte Gesellschaft.“

Der gute Dialog mit der Politik und die über 60.000 Ehrenamtlichen im Thüringer Sport sind nach Rösner die Erfolgsgaranten für bestmögliche sportliche Rahmenbedingungen. Rösner sprach zudem die aktuellen Themen „Erhöhung der Trainerförderung“, „Modernisierung von Sportstätten“ oder etwa die Infrastruktur in Oberhof zur Durchführung wichtiger internationaler Wettkämpfe im Biathlon und Rennrodeln an.

Die weitere Unterstützung des organisierten Sports und vor allem des Ehrenamts sicherte Landtagspräsidentin Birgit Diezel zu, die an diesem Abend für die Politik sprach: „Der Sport wird vor allem im Ehrenamt organisiert. Wir wissen um die Mühen und den Aufwand der damit verbunden ist. Der Sport sorgt für den Zusammenhalt in unserer Gesell-

schaft, durch die Ehrenamtlichen. Deshalb, ein ganz herzliches Danke.“ Als neue Aufgaben, die es anzupacken gilt, nannte Birgit Diezel die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements, Bürokratieabbau und Steuererleichterungen. Stellvertretend für die knapp 3.400 Thüringer Sportvereine brachten der MTV 1860 Erfurt mit einer Darbietung im Rope Skipping und die Cheerleaderinnen der TSG Jena ordentlich Schwung in die Veranstaltung. Nach den Gesprächen ging es gemeinsam auf sportliche Erkundungstour. So konnten sich die Gäste im Tischtennis spielen, Biathlon-Laserschießen oder Basketball probieren. Dabei wurde klar, dass Sport und Politik als Team harmonisieren und sich gemeinsam für den organisierten Sport in Thüringen einsetzen – konstruktiv und kompromissfähig.

No Chance for Racism

FSV Eintracht Hildburghausen setzt öffentliches Zeichen gegen Rassismus

Schwarze große Letter auf leuchtend gelben Fußballtrikots – die Botschaft des FSV Eintracht Hildburghausen könnte kaum besser platziert sein, um Aufmerksamkeit zu erregen. Dabei geht es dem Verein nicht allein um Aufmerksamkeit, vielmehr ist das klare Bekenntnis „No Racism“ eine Herzensangelegenheit von Vorstand und Mitgliedern. Mitmachen ausdrücklich erlaubt.

Die Aktion ist längst ein Selbstläufer. 2017 überlegte der Vorstand, was man als Sportverein zur Integration in der Gesellschaft beitragen kann. Wie kann man vor Ort, einem Ort, in dem bei der aktuellen Kommunalwahl 12,3 Prozent auf die AfD und 8,6 Prozent auf das umstrittene rechte Bündnis Zukunft Hildburghausen entfielen, Toleranz zeigen und die teilweise Angst vor etwas Fremdem nehmen. Der Verein hat 310 Mitglieder, rund 15 Prozent davon mit einem Migrationshintergrund. Zugleich weiß Martin Bauckmann, sportlicher Leiter beim FSV, dass es durchaus auch rechtlich gesinnte Mitglieder gibt. Dennoch: „Wir unterscheiden nicht, wo jemand herkommt, welches

Geschlecht oder welchen Glauben Menschen besitzen“, erklärt Bauckmann den Hintergrund der Aktion. Der Kampf gegen Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz im Fußball ist dem Verein ein Bedürfnis, entsprechend der UEFA. Auch der FSV 06 Eintracht Hildburghausen will diese wichtige und unmissverständliche Aussage aussenden – mit Trikots. Am Anfang liefen die Junioren-Teams mit der Botschaft auf dem Rasen auf, schnell kamen prominente Unterstützer aus Politik, Wirtschaft, Sport und Medien dazu, die sich im Trikot fotografieren lassen, um in den Online-Medien des Vereins öffentlich Flagge zu zeigen. Und eben diese Bildergalerie ist inzwischen beeindruckend. Zu sehen sind unter anderem der ehemalige Nationalspieler Bernd

Schneider, Travestie-Künstlerin Olivia Jones, Rennrodler Sascha Benecken, Tänzerin Motsi Mabuse, Profi Salif Sané, Gesundheitsministerin Heike Werner, die Thüringer Beauftragte für Integration, Migration und Flüchtlinge, Mirjam Kruppa, und natürlich der LSB-Muskelkater gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern Rolf Beilschmidt und Thomas Zirkel.

„WIR UNTERSCHIEDEN NICHT, WO JEMAND HERKOMMT, WELCHES GESCHLECHT ODER WELCHEN GLAUBEN MENSCHEN BESITZEN.“

Martin Bauckmann, Sportlicher Leiter FSV Eintracht Hildburghausen

Seit 2018 ist das Trikot auch international unterwegs. Unterstützer nehmen die Botschaft mit in den Urlaub, zu Fußballspielen und fotografieren es dann vor Ort, z. B. aus Schweden, Amerika und Tschechien. Seit 2019 ist der FSV, der sich sportlich in der Landesliga etablieren will, anerkannter Stützpunktverein des Landessportbundes Thüringen im Bundesprogramm „Integration im Sport“. Bei Spielen und Turnieren übermittelt nun auch eine große Leuchtsäule die Botschaft, Spieler und Zuschauer stellen sich längst schützend vor „ihre“ Migranten, wenn diese beleidigt werden. Zudem bestehen die Trainer darauf, dass der Schiedsrichter ein solches Vorkommnis im Spielbericht meldet und es nicht verschwiegen

wird. „Der Respektgedanke auf und neben dem Fußballplatz ist bei uns stets im Vordergrund“, verweist Martin Bauckmann auf die Werte des FSV Eintracht Hildburghausen. Völlig zu Recht gewann der Verein daher 2018 den Stern des Sports in Bronze. Jeder,

der diese Aktion unterstützen möchte, kann sich per Mail melden (fsv-hbn@web.de). Die Trikots sind auch käuflich zu erwerben.



Martin Bauckmann aus Hildburghausen und der LSB-Muskelkater setzen ein Zeichen.



Gemeinsam gegen Rassismus (v.l.n.r.): Jörg Schünke (LSB), Thomas Zirkel (LSB-Geschäftsführer), Thomas Münzberg (Geschäftsführer Thüringer Fußball-Verband), LSB-Hauptgeschäftsführer Rolf Beilschmidt, Annemarie Brendel (TFV), Christine Sommer (Büro der Beauftragten für Integration, Migration und Flüchtlinge), Martin Bauckmann und Mirjam Kruppa, Beauftragte des Freistaates Thüringen für Integration, Migration und Flüchtlinge. Fotos: LSB

**ICH
DEIN
AUTO**

FORD FOCUS TURNIER
1.0 | EcoBoost 92 kW (125 PS)

*inkl. Ganzjahresreifen, Kfz-Versicherung,
Kfz-Steuer, Überführungs- und Zulassungskosten,
Inspektion & 19% MwSt.



ab 299€
DEINE MTL. ASS-KOMPLETTRATE*

ASS Athletic Sport Sponsoring

☎ 0234 95128-40

🌐 www.ichbindeinauto.de

Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 20.000 km oder 30.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Stand: 13.06.2019.

Partner des:

LSB
LANDESPORTBUND
THÜRINGEN
Mitten im Sport.

Stärkung des Ehrenamtes als Ziel Konferenz Frauen und Gleichstellung setzt künftigen Schwerpunkt

Der Vereinssport prägt das Profil und den sozialen Alltag einer Stadt oder Gemeinde. Der Sportverein kann somit ein Abbild für die Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern sein. Voraussetzung für gelungene Gleichberechtigung ist, dass die Rahmenbedingungen für den Sport und der Vereinssport selbst so gestaltet sind, dass die vielfältigen und sehr differenzierten Wünsche und Interessen von Männern und Frauen gleichermaßen erkannt und berücksichtigt werden. Sodass es Mädchen und Frauen in jeder Lebensphase möglich ist, sich im Sport zu engagieren.

Der Landessportbund Thüringen setzt sich seit Jahren für eine diskriminierungsfreie Sportkultur ein. Dabei richtet sich das Handeln an der Konzeption „Frauen und Gleichstellung im Sport“ bis 2020 aus. Der LSB Thüringen hat sich selbst Quoten für die Besetzung vom LSB-Präsidium und verschiedenen Beiräten und Gremien vorgenommen. Doch die Quoten allein ermöglichen keine Chancengerechtigkeit. Hierzu sind weitere Werkzeuge und Mechanismen notwendig. Dazu zählen unter anderem Frauensporttage, Eltern-Kind-Gruppen und Familienwettbewerbe im Rahmen des Sportabzeichens.

Die Konferenz „Frauen und Gleichstellung“, die in der Satzung verankert ist und jährlich tagt, diskutiert solche Beispiele und Ideen aus der Praxis. In diesem Jahr waren es unter anderem Themen wie die Vereinbarkeit von Familie-Verein-Beruf, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit und die Anerkennung und Wertschätzung von Ehrenamt. Eine Erkenntnis vieler Sport-Akteure ist die große Ressource von 79.285 weiblichen Mitgliedern im Alter von 19 bis 70 Jahren, die man für ein ehrenamtliches Engagement gewinnen könnte.

Unterstützt wird die Konferenz in den nächsten drei Jahren durch den Beirat „Frauen und Gleichstellung“ im Sport. Dieser ist durch das LSB-Präsidium im März dieses Jahr berufen worden. Mitglieder sind unter anderem Vertreterinnen der Kreis- und Stadtsportbünde sowie Fachverbände und die Gleichstellungsbeauftragte der Landesregierung, Katrin Christ-Eisenwinder. Der Beirat hat die Aufgabe der fachlichen Begleitung von Maßnahmen zur Gleichstellung

und die Weiterentwicklung der Konzeption mit neuen Maßnahmen und Ideen für die Sportvereine. Nach der Auftaktsitzung sieht Vizepräsidentin Kati Nimz einen zukünftigen Schwerpunkt in der Stärkung des Ehrenamtes.



LSB-Vizepräsidentin Kati Nimz sieht einen künftigen Schwerpunkt in der Stärkung des Ehrenamtes, Foto: LSB



Bei der Konferenz Frauen und Gleichstellung wurde ein großer Nachholbedarf bei der Gewinnung von weiblichen Ehrenamtlichen ausgemacht. Foto: Adobe Stock

Zahlen und Fakten zum Anteil weiblicher Mitglieder im Thüringer Sport



38%
Der Mitglieder im Sportverein sind weiblich **[137.599]**

Die Sportarten mit dem höchsten weiblichen Anteil sind:

TURNEN
[36.230]

BEHINDERTEN- & REHABILITATIONSPORT
[17.161]

FUSSBALL
[8.777]

LEICHTATHLETIK
[5.666]

2 von 9

Mitgliedern im LSB-Präsidium sind weiblich [Kati Nimz, Silke Kraushaar-Pielach]



Insgesamt drei Vorsitzende in den 23 Kreis- und Stadtsportbünden sind weiblich [KSB Saale-Holzland, SSB Erfurt, KSB Unstrut-Hainich]



NUR **15,3 %**
DER DELEGIERTEN BEIM LANDESPORTTAG 2018 WAREN WEIBLICH

3 VON 46 SPORTFACHVERBÄNDEN haben Präsidentinnen [Handball, Rudern, Schach]

LSB schafft neues Programm zur Vereinsverwaltung an Viele Vorteile auch für Thüringer Sportvereine

Die Digitalisierung schreitet auch im Sport immer weiter voran. Längst sollten Mitgliederdaten nicht mehr nur in Aktenordnern, sondern auch digital gebündelt werden. Die Vereinsverwaltungsprogramme bieten jede Menge Vorteile und auch deren Funktionen werden stetig weiterentwickelt. Der Landessportbund Thüringen wird ab September auf das neue Vereinsverwaltungsprogramm „Intelli“ setzen. Der LSB hat dem Programm den Eigennamen „UnserSportverein.net“ gegeben. Mit dieser Softwarelösung lassen sich Mitgliederdaten einfach verwalten und Beiträge bequem per SEPA-Lastschrift einziehen. Auch die Buchhaltung zu organisieren, setzt das Programm einfach um. Die Online-Softwarelösung wurde in enger Zusammenarbeit mit Vereinen entwickelt und ist besonders auf die Bedürfnisse von Sportvereinen angepasst. Für die Mitglieder-Bestandsmeldung, die jedes Jahr zwischen dem 1. Dezember und 31. Januar fällig ist, hat das Vereinsverwaltungsprogramm den Vorteil, dass die Daten per Schnittstelle unkompliziert zum Landessportbund

Thüringen exportiert werden können und so künftig nicht mehr aufwändig eingegeben werden müssen. Mit dem bisherigen Programm Verminet wird der LSB Thüringen künftig nicht mehr arbeiten.

Der LSB Thüringen empfiehlt seinen Sportvereinen, künftig auf das Vereinsverwaltungsprogramm „IntelliVerein“ zu vertrauen. Für Sportvereine bis 35 Mitglieder ist das Programm mit einer Basis-Version kostenlos. Für Sportvereine mit bis zu 750 Mitgliedern bietet sich das Programm „IntelliVerein Compact“ an, welches 9,90 Euro pro Monat [zuzüglich einmaliger Einrichtungsgebühr von 59 Euro] kostet. Hier lassen sich Mitglieder bequem digital in Abteilungen zuordnen, Ehrungen erfassen, individuelle Beitragsgestaltungen erstellen und die Mitgliederdaten im Rahmen der Mitgliederbestandserhebung des LSB Thüringen bequem zu diesem exportieren.

Für die Thüringer Sportvereine mit mehr als 750 Mitgliedern gibt es das Programm „IntelliVerein Unlimited“ für 19,90 Euro pro Monat [zuzüglich

einmaliger Einrichtungsgebühr von 59 Euro]. Hier lassen sich unbegrenzt Mitglieder anlegen, auch die einzelnen Abteilungen können Zugänge auf die Mitgliederverwaltung erhalten und eine eigene Buchführung erstellen. Zudem lassen sich einzelne Gruppen anlegen und verwalten. Für alle Mitgliedsvereine des Landessportbundes Thüringen, die „IntelliVerein“ bis zum 31. Dezember 2019 online bestellen, gibt es die ersten vier Monate Nutzung des Programms geschenkt. Die Laufzeit aller „IntelliVerein“-Verträge betragen 24 Monate, danach wird der Vertrag jeweils für zwölf Monate verlängert, sofern er nicht vorher drei Monate zum Laufzeitende gekündigt wird. Um sich von dem Vereinsverwaltungsprogramm zu überzeugen, ist es auch möglich, „IntelliVerein“ erst einmal mit einer Demo-Version zu testen. Diese kann ebenfalls online angefordert werden.

i „IntelliVerein“ online bestellen oder Demo-Version testen unter:

www.intellionline.de/lbth/



Foto: AdobeStock

IntelliVerein
www.intelliverein.de

Vier Monate kostenlos!¹



io

Wir schenken Ihnen die ersten vier Monate¹. Bestellen Sie unter www.intellionline.de/lbth

io

Funktionen IntelliVerein Compact

- Online Mitgliederverwaltung
- Abteilungszuordnung
- Mitgliedern Funktionen zuweisen
- Ehrungen erfassen
- Individuelle Beitragsgestaltung
- Erstellung von Listen und Auswertungen
- Import- und Export-Funktion
- Anpassbare Übersichtslisten
- Mitgliederschnellsuche
- Bestandsmeldung
- Basis Internetauftritt
- Geschützter Bereich mit Login
- Automatische Updates und Weiterentwicklung
- Kombination mit weiteren Intelli-Produkten
- IntelliWebs mit 3 Seiten²
- Kostenloser Support
- Bis zu 750 Mitglieder anlegen
- SEPA-Lastschriftdatei erstellen
- Buchführung

9,90€ pro Monat³

Funktionen IntelliVerein Unlimited

- Alle Funktionen von IntelliVerein Compact
- Unbegrenzt Mitglieder anlegen
- Abteilungszugänge auf Mitgliederverwaltung
- Abteilungszugänge auf Buchführung
- Gruppen anlegen und verwalten

19,90€ pro Monat³

¹ Das Angebot gilt für alle Mitgliedsvereine des Landessportbundes Thüringen bei einer Bestellung über www.intellionline.de/lbth bis zum 31.12.2019.

² Überschreitungen des Datentransfers (Mail- und Webtraffic) werden mit 0,006€ pro angefangenem MB berechnet. Überschreitungen des Webspace werden mit 0,20€ pro angefangenem MB berechnet.

³ Zzgl. einmalig 59€ Einrichtungsgebühr, Laufzeit aller IntelliVerein-Verträge: 24 Monate, danach 12 Monate, Kündigungsfrist jeweils 3 Monate zum Laufzeitende. Demo-Anmeldungen enden automatisch.

Softwarelösungen für Vereine: IntelliVerein

Modernisieren Sie Ihre Vereinsverwaltung

Verwalten Sie mit IntelliVerein Ihre Mitgliederdaten, ziehen Beiträge bequem per SEPA-Lastschrift ein und organisieren Ihre Buchhaltung.

Die Online-Softwarelösung wurde in enger Zusammenarbeit mit Vereinen entwickelt und ist besonders auf die Bedürfnisse von Sportvereinen angepasst. Für eine unkomplizierte Bestandsmeldung besteht eine Schnittstelle zum Landessportbund Thüringen.

Vorteile

- Keine Installation notwendig
- Jederzeit von überall erreichbar
- SSL-verschlüsselte Daten auf Servern in Deutschland
- Einfacher Datenimport
- Individuelles Erstellen von Listen
- Schnelle Bestandsmeldung durch Schnittstelle zum Verband
- Kostenfreie Demo-Version
- Regelmäßige Updates
- Kostenloser Support
- Und vieles mehr!

In 5 Schritten zur modernen Vereinsverwaltung

1. Bestellung mit Vereinsnummer über www.intellionline.de/lbth
2. **Compact** (Bis 750 Mitglieder) oder **Unlimited** (Unbegrenzt Mitglieder verwalten) auswählen
3. Formular ausfüllen
4. Absenden
5. Zugangsdaten per Mail erhalten und gleich loslegen!

Sie möchten die Software erst einmal testen?

Kein Problem! Fordern Sie unter www.intellionline.de/lbth Ihre individuelle Demo-Version an. Sie können sogar mit echten Daten testen. Bei einer Bestellung bleiben die Daten erhalten und Sie sparen Zeit bei der Einrichtung.

Ein Produkt aus dem Hause

30 Jahre
INTERCONNECT
System- und Softwarehaus

Eine Aktion von

LSB
LANDESSPORTBUND
THÜRINGEN
Mitten im Sport

und

IntelliOnline
www.intellionline.de

Am Fächerbad 3 · 76131 Karlsruhe · Tel.: 0721 66 56 0 · info@intellionline.de · www.intellionline.de

Ein Sahnestück zum 100. Geburtstag

Der LSB Thüringen im Gespräch mit dem FSV Eintracht Stadtlengsfeld

In unserer Serie „LSB trifft Basis“ spricht der Thüringen-Sport mit dem Fundament der Strukturen des organisierten Sports – den Mitgliedsvereinen. Diesmal wurde rund um das Thema vereinseigene Sportstätten gefachsimpelt. Zum 100. Vereinsjubiläum „beschenkte“ sich der FSV Eintracht Stadtlengsfeld selbst – mit einem schmucken sanierten Sportplatz. Im Gespräch mit LSB-Geschäftsführer Thomas Zirkel blickt Vorstandsmitglied Hartmut Kunath stolz auf zwei Jahre erfolgreiche Umsetzung und den tollen Gemeinschaftsgeist der 119 Mitglieder zurück.



Hartmut Kunath, LSB-Geschäftsführer Thomas Zirkel, Landtagsabgeordnete Anja Müller, Ministerpräsident Bodo Ramelow und der Vereinsvorsitzende Hagen Rommel (von links) bei der Überreichung der LSB-Vereinsjubiläumsplakette. Foto: FSV

Thomas Zirkel: Herr Kunath, Sie sind seit 49 Jahren Vereinsmitglied und ehrenamtlich im Vorstand engagiert. Zum 100. Jubiläum hat der kleine Verein etwas ganz großes umgesetzt – die Sanierung und Erneuerung des Sportplatzes. Wie kam es dazu?

Hartmut Kunath: Es war einfach an der Zeit. Die Tore aus Eisen waren kaputt, die selbst gebauten Spielerbänke und die Spielfeldbarriere aus dem Jahr 1975 verrostet. Die Wege unbefestigt, oft standen die Zuschauer im Schlamm. Die Flutlichtmasten aus Holz waren 1991 ein Geschenk und defekt. Kurz gesagt, unser Sportplatz war absolut unansehnlich. Also sind wir im August 2017 das Projekt in Vorbereitung unserer 100-Jahrfeier angegangen und haben uns Angebote eingeholt und mit einem bekannten Architekten geplant. Nach einem Besuch beim Landratsamt wurde uns Mut gemacht, die Förderanträge trotz erster verpasster Frist beim Land einzureichen. Von der LSB-Unterstützung in diesem Bereich hatten wir bereits im Vorfeld Kenntnis.

Thomas Zirkel: Der FSV ist ein Ein-spartenverein im Fußball, standen alle Mitglieder zu dem Projekt, gab es Bedenken?

Hartmut Kunath: Der Vorstand und die Mitglieder standen geschlossen zu unserem Plan unter der Bedingung kein teures Event zum Jubiläum durchführen, sondern notwendige Veränderungen am Sportplatz. Anfangs lagen die Kosten bei etwa 60.000 Euro, final stand die Summe von 102.000 Euro auf dem Papier. Klar macht man sich da Gedanken und manchmal sind wir sehr ins Schwanken geraten. Unsere Eigenmittel waren relativ überschaubar. Aber unser Vereinsmotto heißt: „Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir zusammen!“. So wurde etwa eine Schrottaktion der alten Tore gestartet, der regionale Chor hat gespendet, ansässige Handwerker stellten sich und ihre Geräte kostenlos für Erd- und Pflasterarbeiten zur Verfügung. Dies alles ergab über 11.000 Euro an Eigenmitteln. Unser Ziel war es, uns gemeinsam einen wunderschönen Ort zum Sporttreiben und für gesellige Treffen für die 2.500 Einwohner zu schaffen.

Thomas Zirkel: Und Sie initiierten eine Crowdfunding-Aktion.

Hartmut Kunath: Die Idee dazu hatten wir uns beim Kindergarten abgeschaut und es nie bereut. Pro Spende gab die VR-Bank NordRhön weitere zehn Euro. Bei über 250 Unterstützern kamen über 8.000 Euro zusammen. So hatten wir schließlich zusammen mit Förder- sowie Eigenmitteln, Spenden

und einem Investitionszuschuss der Stadt nur noch eine finanzielle Lücke von rund 6.000 Euro zu schließen. Dies haben wir über einen Kredit getan und im September 2017 alle Anträge eingereicht.

Thomas Zirkel: Beim Blick zurück, was war das Schwierigste?

Hartmut Kunath: Die viele Bürokratie und die zahlreichen Anträge. An dieser Stelle ein Danke an die Unterstützung durch den LSB und die regelmäßige Beratung. Dazu kam, dass es während der Bauphase sehr

warm war. Viele Freiwillige kamen daher nur am Wochenende, was die Dauer bis zum Herbst 2018 verzögerte. Aber das ist vergessen. Es ist wirklich schön geworden, ein „echtes Sahnestück“ sozusagen und gemeinsam haben wir etwas Bleibendes geschaffen. Der Sportplatz liegt am schönen Feldatal-Radweg und selbst Radfahrer halten jetzt bei uns an, kommen mit den Älteren unseres Ortes ins Gespräch. Für sie alle ist der Sportplatz nun zugleich eine Art Begegnungsstätte in einem Ort ohne Café.



Noch im Frühjahr 2018 sah der Sportplatz so aus: die Zuschauer standen im Schlamm, die Wege waren ungepflastert. Im Sommer begannen die Bauarbeiten – oftmals durchgeführt als unentgeltliche Arbeitsleistung von Vereinsmitgliedern.



SPORTSTÄTTENBAUFÖRDERUNG 2018: FSV EINTRACHT STADTLENGSFELD

Projekt: Sanierung des Sportplatzes

Gesamtkosten:
102.452,94 EUR

Finanzierung:	
LSB-Mittel	35.060,00 EUR
Stadt Stadtlengsfeld	15.000,00 EUR
Wartburgkreis	11.352,43 EUR
Eigenmittel und Crowdfunding	13.240,51 EUR
Spenden und Sponsoring	5.000,00 EUR
Darlehen	12.000,00 EUR
unentgeltliche Arbeitsleistung	10.800,00 EUR



Beginn der Umsetzungsphase im Sommer 2018.

Thomas Zirkel: Der FSV ist sportlich gut unterwegs. Die 1. Mannschaft ist in die Kreisliga aufgestiegen, das Frauenteam wurde Zweite im Kreis, der Nachwuchs mit 60 Mädchen und Jungen ist in sechs Mannschaften vertreten.

Was sind Ihre Wünsche für die Zukunft?

Hartmut Kunath: Wir wollen uns weiterhin einbringen. Dazu gehört etwa die Organisation eines Oma-Opa-Tags im Kindergarten mit dem DFB-Mobil und einer Hüpfburg des KSB Bad Salzungen, die Ausrichtung eines Schulfestes auf dem Sportplatz, das Anmieten einer Streetsoccer-Anlage für die Jugend zum Kicken oder verschiedene Fußballturniere. Zum Jubiläum hatten wir zudem ein Skatturnier organisiert und Talkrunden etwa mit Hans Meyer, ehemaliger Fußballspieler und Trainer Borussia Mönchengladbach, angeboten.

Thomas Zirkel: Gibt es auch Probleme? Wird es schwieriger, Ehrenamtliche zu gewinnen?

Hartmut Kunath: Unsere Schwachstelle sind lizenzierte Übungsleiter. Wir sind froh, wenn sich überhaupt noch jemand engagiert, Eltern das Training übernehmen. Unser ehrenamtlicher Platzwart ist über 70 Jahre alt, er mäht den Rasen, kreidet ab und säubert die Umkleiden. Dazu kommen oft hohe Kosten, da wir nicht die geforderte Zahl an Schiedsrichtern aufbringen können. Aber die Erhaltung unseres Vereins ist uns wichtig und der schöne Sportplatz trägt zur weiteren Motivation bei. Wir sind gerüstet für die Zukunft.



Vorher und nachher – aus dem Sportplatz wurde ein zentraler Treffpunkt für Vereinsmitglieder und Stadtlängsfelder. Fotos: FSV-Archiv

900.000 Euro für vereinseigene Sportstätten Sportministerium erhöhte Förderung

Der Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport, Helmut Holter, übergab im Mai dem Landessportbund einen Scheck in Höhe von 900.000 Euro. Bestimmt ist das Geld für die Förderung von Bauprojekten vereinseigener Sportstätten. Exakt 67 Vereine hatten im Herbst 2018 Förderbedarf für die Sanierung, den Neubau oder eine Erweiterung ihrer Sportstätten angemeldet. 33 Projekte werden unterstützt. Die hohe Nachfrage zeigt einmal mehr, wie dringend und notwendig die Förderung ist. Ohne moderne Sportstätten gäbe es keinen Sport. Auch deshalb gab es eine Erhöhung durch

das Ministerium um 100.000 Euro gegenüber dem Vorjahr. Das größte Projekt stemmt der Erfurter Tennisclub Rot-Weiß. 104.235 Euro erhielt der Verein zur Erweiterung des Clubhauses, über 300.000 Euro kostet der Bau insgesamt. Gefördert werden bis zu 40 Prozent der Gesamtsumme. Sie wollen auch ein Bauprojekt Ihrer vereinseigenen Sportstätte starten? Die Anträge für 2020 müssen bis zum 1. Oktober 2019 im LSB eingereicht werden. Infos und Ansprechpartner sind online zu finden: www.thueringen-sport.de [Unsere Themen/ Sportstättenbauförderung].



LSB-Hauptgeschäftsführer Rolf Beilschmidt, Minister Helmut Holter und LSB-Geschäftsführer Thomas Zirkel bei der Scheckübergabe. Foto: LSB

Vorreiter mit Vorbildcharakter Gera gibt Geld durch neues Sportfördergesetz an Vereine weiter

Seit 2019 hat Thüringen ein modernes Sportfördergesetz. Darin steht als ein Kernpunkt, dass die Nutzung der Sportstätten öffentlicher Träger, erweitert auf Wettkämpfe ab dem Jahr 2020, unentgeltlich für Vereine ist. Als Ausgleich für die dadurch entstehenden geringeren Einnahmen erhalten die Kommunen pro Jahr insgesamt fünf Millionen Euro, anteilig entsprechend der Einwohnerzahl. Gera will diese zusätzlichen Mittel direkt und vollständig weiter verwenden – und zwar um den Sport in der Stadt zu fördern.

Der LSB findet diesen Beschluss des Stadtrates absolut vorbildlich und zur Nachahmung dringend empfohlen. Hervorzuheben ist zudem, dass Gera die Kostenfreiheit zur Nutzung der Sportstätten für den Trainings- und Wettkampfbetrieb des organisierten Sports auf die städtische Schwimmsporthalle erweitert hat. Bis hin zur entgeltfreien Nutzung des Hofwiesenparks für nichtkommerzielle Sportveranstaltungen etwa im Lauf- und Triathlonbereich.

Zehn Prozent des finanziellen Ausgleichs über das Land werden in einem Fond mit dem Ziel angelegt, die Durchführung überregionaler Sportereignisse und Wettkämpfe zu unterstützen.

Zudem können Vereine mit eigenen oder von der Stadt gepachteten Sportstätten Zuschüsse zu den Betriebskosten beantragen. Und sollte noch immer Geld übrig sein, werden damit neue Sportgeräte angeschafft.

Außerdem entwickelt die Stadt einen Sportstättenentwicklungsplan 2030, um die Interessen der Geraer hinsichtlich notwendiger Sportstätten aufzugreifen. Auch hierbei setzt Gera vorbildlich das neue Thüringer Sportfördergesetz um. Demnach haben kreisfreie Städte spätestens alle zehn Jahre einen Sportstättenentwicklungsplan zu erstellen. Eingebunden sind der Stadtsportbund und regionale Sportvereine. Das Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung aus Potsdam [Inspo] begleitet das Verfahren fachlich.

Nach einer Bürgerbefragung werden Vorstände von Sportvereinen, Schulen und kommerzielle Sportanbieter befragt. Zusätzlich wird es Work-

shops zur Vernetzung und zum Austausch geben. Wichtiger Bestandteil ist auch eine Bestandsanalyse der regionalen Sportstätten. Dabei werden zum einen bestehende Daten zusammengetragen, zum anderen die 88 kommunalen Sportstätten – einschließlich Schulsportanlagen und Schulfreianlagen – begangen und bewertet. Letzteres auch hinsichtlich ihres Sanierungsbedarfes.

Aktuell sind in Gera 112 Vereine mit über 16.000 Mitgliedern registriert – bei 94.859 Einwohnern. Die im Mai beschlossene neue Sportförderrichtlinie gilt ab 2020 in Gera und hoffentlich auch bald in anderen Kommunen.

Förderung des Bewegungschecks um ein Jahr verlängert – Programm „bewegte Kinder = gesündere Kinder“ liefert erste Ergebnisse

Seit zwei Jahren gibt es in Thüringen im Rahmen der Umsetzung des Präventionsgesetzes das Programm „bewegte Kinder = gesündere Kinder“, das mit einem Bewegungscheck für Drittklässler startet, um die sensomotorische Leistungsfähigkeit zu erfassen. Mithilfe der Auswertung des Bewegungschecks erhalten Lehrer, Eltern und Kinder eine individuelle Rückmeldung zu den motorischen Fähigkeiten der Kinder. Bisher haben rund 175 Grundschulen und über 7.000 Drittklässler teilgenommen. Ziel ist es, die nachhaltige Gesundheitsförderung für jedes Kind in seinem Umfeld Schule, Familie und Sportverein zu gestalten, indem die Kinder und deren Eltern zu mehr Bewegung und einer gesunden Lebensweise motiviert werden. Im Mai wurden beim Symposium in der Friedrich-Schiller-Universität Jena erstmals Ergebnisse des landesweiten Programms präsentiert und die Verlängerung des Programms verkündet.

Die statistischen Auswertungen, vorgenommen durch den Lehrstuhl für Sportmedizin und Gesundheitsförderung der Universität Jena, zeigen grundsätzlich ein positiveres Bild. 75 Prozent der Drittklässler, die den Motoriktest absolviert haben, sind normalgewichtig. Immerhin knapp zwei Drittel sind zudem im Sportverein und oder der Schulsport-AG regelmäßig sportlich aktiv. „Dennoch erreichen wir ein Drittel der teilgenommenen Thüringer Drittklässler nicht mit den Bewegungsangeboten im Verein oder der Schulsport-AG. Auch die Zahl, dass etwa 15 Prozent der teilnehmenden Kinder über- oder untergewichtig sind, muss weiter vertieft analysiert werden“, so der LSB-Geschäftsführer Thomas Zirkel.

Schon jetzt finden als Folgeangebot, organisiert durch die Kreis- und Stadtsportbünde, thüringenweit für alle Kinder 32 Tage des Sports und der Gesundheitsförderung statt. Hier können die Kinder mit ihren Eltern Bewegungs- und Sportangebote der Vereine ausprobieren und sich zum Schnuppertraining anmelden.

„Die Ergebnisse des Programms zeigen eine hervorragende Ist-Analyse. Der Anfang ist gemacht und nun muss es weiter voran gehen, insbesondere, um auch jene Schüler zu erreichen, die stark übergewichtig oder untergewichtig sind. Es ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen, alle Kinder zu mehr Bewegung und gesünderer Ernährung zu motivieren. Dafür erhoffen wir uns seitens des Landes eine noch stärkere finanzielle Beteiligung“, erklärte Birgit Dziuk, Landesgeschäftsführerin der BARMER Thüringen als Vertreterin der Kooperationspartner der Landesrahmenvereinbarung. Positive Nachrichten konnte sogleich Zirkel verkünden – die Förderung des Programms, das als

erstes bundesweites krankenkassenübergreifendes Projekt im Rahmen des Präventionsgesetzes auf den Weg gebracht wurde, wird um ein Jahr verlängert. Ziel ist es, das Programm in allen Thüringer Grundschulen verbindlich zu etablieren. „Im Schuljahr 2019/20 könnten es sogar schon 200 Schulen werden, die an diesem Programm teilnehmen“, freute sich Petra Eckoldt, Referentin im Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, das den Bewegungs-Check gemeinsam mit dem LSB Thüringen koordiniert.



KURZAUSWERTUNG:

- Bewegungscheck besteht aus den sechs Übungen Sternlauf, Standweitsprung, 20-Meter-Sprint, Einbeinstand, Medizinballstoßen und Sechs-Minuten-Lauf
- 48 Schulen aus sieben KSB/SSB an Pilotphase 2017/18 beteiligt (1.647 Schüler)
- Hauptphase 2018/19 mit 175 Schulen aus allen 23 KSB/SSB (5.615 Schüler)
- Thüringer Drittklässler sind sensomotorisch ihrem Alter entsprechend normal entwickelt
- keine signifikanten Unterschiede zwischen Thüringer Drittklässlern und der Referenzstichprobe aus Brandenburg
- hohe Streuung im Einbeinstand lässt stärkeren Bedarf an Gleichgewichtsübungen im Altersbereich vermuten

„Von allen Verantwortlichen wird Hand in Hand gearbeitet“ BARMER-Landesgeschäftsführerin Birgit Dziuk im Interview

Birgit Dziuk ist Landesgeschäftsführerin der BARMER Thüringen.
Foto: BARMER



Haben sie neue Erkenntnisse gewinnen können?

Jede Menge! Von besonderem Interesse sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation zur Gesundheit und Fitness der Thüringer Drittklässler. Daraus ergibt sich ein Fokus auf jene Kinder, deren Körpergewicht über- beziehungsweise unterdurchschnittlich ist und die bislang nicht für sportliche Aktivitäten in Vereinen oder Schulsport-AGs begeistert werden konnten. Hierbei ist es spannend, weiter zu erforschen, wie es diesen Kindern tatsächlich geht und welche Art der Unterstützung sie benötigen.

Die Akteure der Landesrahmenvereinbarung möchten das Programm „bewegte Kinder = gesündere Kinder“ weiterhin finanziell unterstützen und haben den Vertrag um ein Jahr verlängert. Was sind aus Ihrer Sicht die Gründe dafür?

Dafür gibt es verschiedene Gründe. Der Vertrag ist verlängert worden, um möglichst alle Thüringer Drittklässler mit dem Programm zu erreichen, was derzeit noch nicht der Fall ist. Das Programm fortzusetzen bietet die Chance, die bisherigen Ergebnisse aus der Wissenschaft noch differenzierter zu bewerten und daraus Maßnahmen abzuleiten. So könnte insbesondere den Kindern mit Über- beziehungsweise Untergewicht ein besseres Gesundheitsbewusstsein und Spaß am körperlichen Aktiv-Sein vermittelt werden. Über diese Gruppe sollten wir aber vor einer Planung von neuen Maßnahmen noch mehr wissen. Nicht zuletzt bietet ein dauerhaftes Programm auch der Landesregierung die Chance einer finanziellen Beteiligung im Sinne der Gesundheit unserer Kinder.

- Wie hat Ihnen das Symposium „bewegte Kinder = gesündere Kinder“ gefallen?
- Ich bin sehr beeindruckt über die Art und Weise, wie alle Akteure zusammenarbeiten bei diesem wichtigen Thema. Kinder sind unsere Zukunft und es ist im Interesse der gesamten Gesellschaft, dass sie gesund sind und ein Bewusstsein für Bewegung und Gesundheit entwickeln. Das Symposium hat deutlich gemacht, wie wissenschaftliche Erkenntnisse in einem konstruktiven Prozess ihren Weg in die Praxis finden. Nämlich indem alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Von den Verantwortlichen in den Schulen und Vereinen, Wissenschaftlern, von den Beteiligten der Landesrahmenvereinbarung bis hin zur Thüringer Landesregierung wird Hand in Hand gearbeitet. Das ist ein wertvoller Aspekt, der Mut macht für die Zukunft in Thüringen.



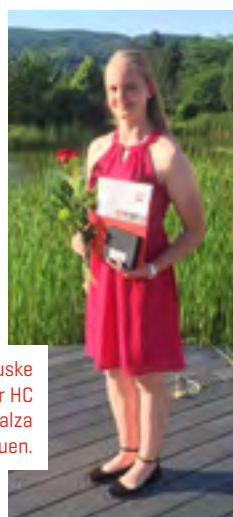
36 Mal Lebensfreude – Coubertin-Schülerpreis an sportlich engagierte Absolventen verliehen

Rund 17.500 Thüringer Schulabsolventen gibt es 2019. 36 von ihnen wurden als Preisträger des Pierre-de-Coubertin-Schülerpreises ausgewählt. Schon daran lässt sich der hohe Stellenwert dieses Preises erkennen, der inzwischen weltweit Anerkennung und Nachahmung findet. In Deutschland vergeben sechs Landessportbünde diese Ehrung.

In Thüringen war es am 25. Juni wieder soweit. Gemeinsam ehrten LSB Thüringen, das Sportministerium und das Pierre de Coubertin Komitee 36 Schulabsolventen mit Vorbildfunktion. Denn entsprechend der Devise von Coubertin, dem Erfinder der Olympischen Spiele, „Körper, Geist und Willen ganzheitlich zu bilden“, bringen sich die Preisträger in die Gesellschaft ein. Zusätzlich zum Training und erfolgreichen Wettkämpfen in der jeweiligen Sportart, sind sie ehrenamtlich engagiert als Übungsleiter, Organisatoren oder als Schulsprecher. „So viele junge engagierte Menschen, die Lebensfreude versprühen“, brachte es LSB-Hauptgeschäftsführer Rolf Beilschmidt auf den Punkt. 2019 wurde der Preis bereits zum 16. Mal verliehen, pro Schule kann nur ein Schüler geehrt werden. Die Jurymit-

glieder vom Landesarbeitskreis „Kita-Schule-Sportverein“, Vertreter aus Sportverbänden, Vereinen, Ministerien und Lehrer waren von den Bewerbungen begeistert. Zu den Preisträgern gehört in diesem Jahr unter anderem Handballerin Laura Kuske. Als Torhüterin trainiert die 16-Jährige bereits in der ersten Mannschaft des Thüringer Handball Clubs Erfurt-Bad Langensalza, in der Schule setzte sich die Regelschulabsolventin stets für die Belange ihrer Mitschüler ein – weit über das normale Maß hinaus. Flossenschwimmer und Streckentaucher Justus Mörstedt aus Weimar hat bereits sechs deutsche Jugendrekorde aufgestellt, gewann drei Mal beim Weltcup. Zudem ist er ehrenamtlich als Übungsleiter im Nachwuchsbereich tätig, unterstützt den Tauchsportclub Weimar bei der

Torhüterin Laura Kuske vom Thüringer HC Erfurt-Bad Langensalza konnte sich auch freuen.



Organisation von Präsentationen und half bei Durchführung des Schulfestwettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“. Nur zwei tolle Beispiele stellvertretend für alle Preisträger.



Justus Mörstedt ist erfolgreicher Flossenschwimmer und engagiert sich zudem als Übungsleiter. Fotos: LSB

PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER

Felix Halle
Paul Hübler
Laura Kuske

Leah Lendorf
Felix Pfeufer
Serina Riedel
Hannes Trier
Sarah Bachert
Tarik Lucca Bauer
Dana Behnen
Florian Bolz
Selina Dannenberg
Benito Granert
Alexandra Happ
Anne Marie Hintz
Sarah Louise Hunold

Hannes Kessel
Nicole Lehr Henfling
Franziska Martens

Staatliche Regelschule Elxleben
Staatliche Regelschule "Unter den Dornburger Schlössern"
Pierre-de-Coubertin-Gymnasium Spezialeinrichtung für Sport/Regelschule, Erfurt
Debschwitzer Schule Gera
Regelschule Schönbrunn
Bio-Landschule, Staatl. Regelschule Langenwetzendorf
Staatl. Regelschule "Werratal" Bad Salzungen
Bergschule St. Elisabeth, Kath. Gymnasium Heiligenstadt
Otto-Schott-Gymnasium Jena, Staatliches Gymnasium
Staatliches Gymnasium "Johann Gutenberg" Erfurt
Zabel-Gymnasium Gera, Staatl. Gymnasium
Gymnasium Georgianum Hildburghausen, Staatl. Gymnasium
Marie-Curie-Gymnasium, Staatl. Gymnasium Bad Berka
Staatliches Gymnasium "Hermann Pistor" Sonneberg
Staatliches Gymnasium 7 "Albert-Schweitzer" Erfurt
Staatl. Gymnasium "Johann Georg Lingemann" Heilbad Heiligenstadt
Friedrich-König-Gymnasium Suhl, Staatliches Gymnasium
Gymnasium Meiningen, Staatl. Gymnasium
Staatliches Herder-Gymnasium Nordhausen

Paula Mertten

Justus Mörstedt
Lukas Monrad-Krohn
Susan Müller
Eva Neumer
Maximilian Rehfeld
Yannick Reichenbach
Eric Röhnisch
Fine Saeltzer
Vanessa Schade

Linda Schrön
Malte Stangenberg
Benjamin Streibinger
Zoé Vettermann
Florian Wagner
Annalena Wieland
Joshua Yahl

Staatl. Pierre-de-Coubertin Gymnasium Erfurt, Spezialeinrichtung für Sport
Friedrich-Schiller-Gymnasium Weimar
Heinrich-Mann-Gymnasium Erfurt
Staatliches Gymnasium Bergschule Apolda
Humboldt Gymnasium, Staatl. Gymnasium Weimar
Goethe-Gymnasium/Rutheneum seit 1608 Gera
Karl-Theodor-Liebe Gymnasium Gera, Staatl. Gymnasium
Staatliches Gymnasium "Am weißen Turm" Pößneck
UniverSaale Jena, Freie Gesamtschule
Lerchenberg Gymnasium Altenburg, Staatl. Gymnasium (nicht anwesend)
Goetheschule Ilmenau, Staatl. Gymnasium
Sportgymnasium Jena "Joh. Chr. Fr. GutsMuths"
Hennebergisches Gymnasium "Georg Ernst" Schleusingen
Goethegymnasium Weimar
Staatliches Gymnasium "Geschwister Scholl" Sondershausen
Staatliches Berufsbildendes Schulzentrum Hildburghausen
Staatliches Gymnasium Orlatal-Gymnasium, Neustadt an der Orla

Sonnenschein und Kontroverse Podiumsdiskussion zum Sport im Landtag

Fast 8.000 Besucher nutzten am 22. Juni die Möglichkeit, am Tag der offenen Tür des Thüringer Landtags, mit Politikern ins Gespräch zu kommen und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Neben den Fraktionen und Regierungsmitgliedern stellten sich auch zahlreiche Organisationen, Vereine und Stiftungen vor.

So ähnelte die Wiese im Beethovenpark gegenüber dem Landtag einem sportlichen Volksfest. Viele Familien nutzten bei schönstem Sommerwetter den sportlichen Parcours mit Rollenrutsche, Hüpfburgen, Probeboxen beim La Familia Fightclub Erfurt und Angeboten der Deutschen Soccer Liga. Auch im Plenarsaal ging es heiß her. Während einer Podiumsdiskussion zum Thema „Sportpolitik in Thüringen“, moderiert von MDR-Sportjournalist Sascha Mönch, stellten sich die Politiker den Fragen des Sports und der Besucher.

Einig waren sich die Vertreter der Fraktionen, dass die Mitglieder des Landtags zusammenhalten, wenn es um die Förderung des Sports geht. „Zum Teil sind wir sehr kreativ gewesen, um finanzielle Mittel einzubringen“, so Finanzministerin Heike Taubert (SPD). Auch Knut Korschewsky (Die Linke) bekräftigte, dass im Jahr 2019 „neue Förderungen, wie etwa die Trainerfinanzierung aufgelegt wurden, aber vor allem bei den Sportstät-

ten noch Bedarf besteht“. Bei dieser Debatte befürwortete Jörg Geibert, Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Landtagsfraktion, dass im neuen Sportfördergesetz für Kommunen spätestens alle zehn Jahre die Erstellung eines Sportstättenentwicklungsplans verpflichtend ist. „Dies ist ein richtiger Blick in die Zukunft.“ Kontrovers und offensiv diskutiert wurde die Aussage des LSB-Präsidenten Prof. Dr. Stefan Hügel, dass der geschätzte Instandhaltungssatz an Thüringer Sportstätten rund eine Milliarde Euro beträgt. Vor allem Heike Taubert wollte diese Zahl nicht

unkommentiert stehen lassen und nannte unter anderem die sanierten Sporthallen in Suhl, Eisenach und Bad Langensalza. Roberto Kobelt, sportpolitischer Sprecher Bündnis90/ Die Grünen, argumentierte für eine Vollfinanzierung von Nachwuchssportlern sowie eine Quote bei Studienplätzen, um ihnen den Zugang an Universitäten zu erleichtern. „Man muss Talentengruppen von Polizei und Bundeswehr Perspektiven bieten.“ Trotz einiger Kontroversen war zu spüren, dass sich alle Fraktionen für den organisierten Sport einsetzen.



Die Teilnehmenden der Podiumsdiskussion (v.l.n.r.): Robert Kobelt, Jörg Geibert, Moderator Sascha Mönch, Prof. Dr. Stefan Hügel, Heike Taubert, Knut Korschewsky und Björn Höcke.

VOM FREIZEIT- ZUM VEREINSSPORT?

THÜRINGER VEREINE UND VERBÄNDE ÖFFNEN SICH

Es ist heiß im Thüringer Sommer. Sport getrieben wird dennoch in den Vereinen. Zum Angebot zählen inzwischen auch ursprünglich als „Urlaubsbewegung“ betitelte Sportarten wie Ultimate Frisbee, Spikeball oder Stand-Up-Paddling. Die Zeichen der Zeit erkennen und das Potential für den organisierten Sport nutzen – so nennen der Thüringer Kanu-Verband und der USV Erfurt diese Entwicklung und gehen diese bewusst mit.

KURZINFO

Was benötige ich zum SUP?

Grundausstattung: Board, Paddel, Leash Band (Band zur Verbindung Sportler – Board, um beim Sturz ein Abtreiben zu verhindern)
Zusatz: Rettungsweste, Helm, Neoprenanzug

Wo darf ich SUPen?

Grundsätzlich ist das Stehpaddeln auf allen Fließgewässern in Deutschland erlaubt. Ausnahmen können Talsperren oder Wasserflächen in Parkanlagen bzw. in Erholungsgebieten sein. Der Naturschutz ist zu beachten.

Ist SUPen gefährlich?

Eine qualifizierte Ausbildung ist der beste Schritt für die eigene Sicherheit. Anfänger sollten die vorhandenen Gefahren im Wassersport nicht auf die leichte Schulter nehmen. Nichtschwimmer gehören nicht auf ein SUP-Brett.

Infos unter: www.kanu.de
www.kanu-thueringen.de

WAS IST SUP?

Beim Stand-Up-Paddling, kurz SUP oder auch Stehpaddeln, bewegt sich der Sportler auf einem speziellen SUP-Board stehend mit einem Stechpaddel paddelnd auf dem Wasser vorwärts. Das Ganzkörper-Workout ist ein relativ einfacher, schnell erlernbarer und trotzdem fordernder Sport, der in jedem Alter betrieben werden kann. SUP schult den Gleichgewichtssinn und die Koordination, stärkt die gesamte Muskulatur, ist ein gutes Herz-Kreislauf-Training und stellt durch seine Naturverbundenheit einen idealen Ausgleich zum Alltagsstress dar. SUP ist nicht neu, sondern von peruanischen Fischern oder auch Polynesiern überliefert. Später stellten sich angeblich auf Hawaii die Surflehrer paddelnd auf ihre Bretter, um ihre Schüler besser beobachten zu können. Seit 20 Jahren tritt SUP einen „Siegeszug“ um den Globus an. Es hat sich auch in Deutschland als eigenständige Sportart etabliert – bis zu internationalen Wettkämpfen. Der Deutsche Kanu-Verband richtet im Juli die Deutsche Meisterschaft auf Fehmarn und in Berlin über Strecken von 500 Metern bis zu 50 Kilometern aus – noch ohne Thüringer Beteiligung. Sicher werden sich auch in Kürze Aktive aus Thüringen diesen Herausforderungen stellen.

„Zeichen der Zeit erkannt“

Thüringer Kanu-Verband bietet Vereinen Stand-Up-Paddling-Ausrüstung an

Gibt es eigentlich Vereine, die Stand-Up-Paddling in Thüringen anbieten? Und Verbände, die sich für die Interessen dieses Freizeit- und Wettkampfsports einsetzen?

Wenn man den Blick über die Thüringer Badeseen schweifen lässt, wird schnell klar, dass inzwischen zahlreiche Sportfreunde auf einem Surfbrett stehend mit einem Paddel in der Hand über das Wasser gleiten. Thüringen-Sport hat dazu mit Volker Reichel vom Thüringer Kanu-Verband gesprochen.

Herr Reichel, der Thüringer Kanu-Verband setzt sich für Stand-Up-Paddling (SUP) ein. Dies klingt zunächst überraschend, handelt es sich doch eher um eine Trendsportart außerhalb des organisierten Sports. Die Verbindung ist aber eigentlich naheliegend – Kanuten und SUPer sind auf den gleichen Gewässern unterwegs, benötigen die gleiche Infrastruktur und sind auch inhaltlich sowie sportlich nicht so weit voneinander entfernt. Was tut Ihr Verband in diesem Bereich?

Wir wollen und müssen uns gegenüber neuen Dingen öffnen. SUP hat sich in den letzten Jahren zügig entwickelt, auch der deutsche Verband hat schnell gehandelt, um die Interessen dieser Sportart zu vertreten. Es gibt sogar ein verantwortliches Ressort, auch im Hinblick auf die Entwicklung und Teilnahme an nationalen und internationalen Wettkämpfen. So weit sind wir in Thüringen natürlich nicht annähernd. Dennoch wollen wir das Anliegen unterstützen. Vor fünf Jahren hat unsere Kanu-Jugend das erste Mal gepaddelt und hatte Spaß dabei. SUP ist einfach hip und kann nicht ignoriert werden. Im Mai haben wir vier Bretter gekauft, die unseren Vereinen zur Ausleihe angeboten werden.

Stichwort Vereine: wird SUP nicht eher individuell betrieben und als Vereinssport überhaupt nicht wahrgenommen?

Genau das ist Vor- und Nachteil zugleich. Ich würde behaupten, jeder sportlich Interessierte kann SUP betreiben. Inzwischen wird die Ausrüstung sogar im Supermarkt angeboten, die Infrastruktur ist öffentlich zugänglich. Auch ich war zunächst skeptisch, denn zum SUP bedarf es nicht zwangsläufig eines Sportvereins. Das kann man als Schattenseite sehen. Aber zugleich öffnet es völlig neue Türen. Wenn Vereine SUP anbieten, kann man so Kinder und neue Nicht-Vereinsmitglieder in unsere Bootshäuser ziehen. SUP vermittelt schnelle Erfolgserlebnisse und begeistert zum Dranbleiben. So kommen wir ins Gespräch und oft folgt nach dem SUP eine Ausfahrt im Kanu. An dieser Stelle schließt sich der Kreis. Dass wir unseren Vereinen die Möglichkeit zur Ausleihe anbieten, soll quasi als Türöffner in den Sportverein genutzt werden.

Nutzen die Vereine das Angebot zur Ausleihe?

Definitiv. Wir müssen die Termine bereits koordinieren, die Anfrage ist eindeutig da. Vor allem derzeit in den

Vereinen in Jena und Meiningen. Dabei geht es vom Vereinsfest bis zur Kinderfreizeit. Auch Schulen unterbreiten wir das Angebot, wollen künftig Übungsleiter vermitteln, um die Kinder anzuleiten.

Gibt es denn eine SUP-Abteilung in einem Thüringer Kanuverein?

Nein, wir wissen noch nicht, in welche Richtung es sich bei uns entwickeln wird. Für uns ist SUP derzeit ein tolles Mittel, um für uns zu werben, neue Trainingsanreize zu vermitteln. Kinder probieren heute im Schnitt mehrere Sportarten aus, ehe sie sich festlegen. Ist doch super, wenn wir sie über das SUP zum Kanusport animieren. Oder Eltern die Zeit während des Nachwuchstrainings nutzen, um mit dem SUP aufs Wasser zu gehen. Ob es sich als Wettkampfsport in Thüringen etablieren wird, bleibt abzuwarten. Im Moment haben wir die Zeichen der Zeit erkannt und SUP tut dem Thüringer Wassersport gut. Der Kauf der vier Bretter war eindeutig die richtige Entscheidung, um junge Menschen mitzunehmen.

SUP gibt es inzwischen auch im Wettkampfsport?

Im deutschen Kanu-Verband ist SUP im Freizeit- sowie im Wettkampfsport angesiedelt. Es gibt Deutsche Meisterschaften. Auch im August in Berlin bei den Finals, wo zeitgleich zehn Deutsche Meisterschaften stattfinden, finden die Wettkämpfe parallel zum Kanu in den Berliner Kanälen im 1:1-Modus statt. Das wird sicher ein Publikumsmagnet werden.

Stichwort Kanäle – verträgt sich SUP mit dem Umweltschutz?

Auch hier liegt der Vorteil bei den Vereinen. Hier sind die Experten vor Ort, sie wissen auf welchen Gewässern, Talsperren oder Flüssen, man unterwegs sein kann. Ich kann nur empfehlen den Rat der Erfahrung zu nutzen. Zudem sind Mitglieder im Verein über die Sportversicherung des LSB abgesichert. Von Gewässern gehen immer auch Gefahren aus. Kommerzielle Anbieter haben an dieser Stelle oftmals mangelnde Sorgfalt. An sich sind die Bretter sehr leicht, richten keinen Schaden an Ufern an.

Der USV Jena bietet regelmäßige Kurse an, werden diese angenommen?

Vor zwei Jahren hat sich der Verein klar positioniert und 15 Bretter erworben. Die Kurse werden extrem gut angenommen, sind oftmals ausgebucht.

Im USV sind vorrangig Studenten organisiert, geht es nur um junge Menschen?

Nein, SUP ist durchaus als Breitensport für die ganze Familie zu empfehlen. Ich selbst stehe auf dem Brett zur Entspannung, man bewegt sich, tut etwas für die Gesundheit, ist in der Natur unterwegs und kann es schnell erlernen. Probieren Sie es aus!



**Ansprechpartner,
Verleih Ausrüstung und
Information:**

Thüringer Kanu-Verband
Volker Reichel
Tel. 0176 727 785 82
volker.reichel@kanu-thueringen.de

36 Grad und es wird noch heißer USV Erfurt bietet Ultimate Frisbee an

Es sind weit über 30 Grad im Schatten, träge schiebt sich eine kleine weiße Wolke über den ansonsten tiefblauen Himmel. Der trockene Rasen, auf dem sich eine Gruppe in kurzen Hosen, blauen Funktionsshirts und Sonnenbrillen tummelt, flimmert. Eine typische Sommerszene könnte man meinen, allerdings spielt diese nicht am Strand sondern mittendrin im Großstadtdschungel. Und die Mädchen und Jungen sind keine Urlauber, sondern Mitglieder im Universitätssportverein Erfurt.



Die „Waidwerfer“ (abgeleitet vom Erfurter Färberwaid) in Aktion beim Training. Das Logo der Vereinsabteilung ist auch auf dem Frisbee verewigt.
Foto: USV Erfurt

Das Sportgerät ist eine Frisbee, Sportstätte die Wiese vor der Unibibliothek. Hier trainiert dienstags der Studentenkurs, am Mittwoch auf dem Kunstrasenplatz im Erfurter Rieth die Abteilungsmitglieder. Die „Waidwerfer“ (abgeleitet vom Erfurter Färberwaid), wie sich die Sportler nennen, sind seit über zehn Jahren eine Abteilung im USV. Am Anfang belächelt, inzwischen fährt das Team zu Turnieren. Aktuell betreut ein ehrenamtlicher Übungsleiter die rund 20 Spieler, Abteilungsleiter ist Magnus Klaumünzner. Die Sportart ist längst kein Trend mit dem Vorurteil Urlaubssport mehr, sondern ein wettkampforientierter, weitgehend berührungsloser Mannschaftssport, der mit der 175 g schweren Kunststoffwurfscheibe gespielt wird. Ultimate

zeichnet sich durch die Prinzipien des Fair Play aus. „Bei uns spielen Männer und Frauen zusammen, wichtig ist vor allem der Spirit oft the Game, alles läuft freundschaftlich ab“, so Klaumünzner. Wettkämpfe, gespielt wird sieben gegen sieben, werden ohne Schiedsrichter gespielt. International gibt es manchmal sogenannte Entscheidungshelfer. So auch bei den World Games. Soweit ist man in Erfurt noch nicht. Die Ambitionen liegen vor allem in der gemeinsamen Bewegung und dem Spaß am Spiel. „Interessenten sind herzlich eingeladen, los geht es bei uns ab 18 Jahre“, freut sich Klaumünzner auf Zuwachs und warnt zugleich vor Muskelkater: „Im Vordergrund steht der Spaß, dennoch ist das Training schweißtreibend und man powert sich aus“.

Damit stellt sich auch nicht mehr die Frage nach dem Anspruch von Ultimate als Sportart bezeichnet zu werden. Denn bereits die Erwärmung ist anspruchsvoll. Dehn- und Laufübungen gehören zum zweistündigen Training dazu. Der Aufbau des Spielfelds erinnert an das körperkontaktfreudige American Football. Es gibt zwei Endzonen, in denen die jeweils gegnerische Mannschaft versucht durch Fangen der Wurfscheibe Punkte zu bekommen. Nach dem Fangen der Scheibe darf der Spieler nicht weiterrennen, sondern muss innerhalb von zehn Sekunden die Scheibe weiterspielen. An dieser Stelle, dem Sternschritt, ist Technik gefragt. Dabei gibt es dann noch die Vor- und Rückhand.

Ein Problem haben die Waidwerfer, es mangelt im Winter an freien Sportstätten. Benötigt wird zumindest eine Dreifelderhalle. Und so wird auch bei frostigen Temperaturen draußen auf dem Kunstrasenplatz trainiert. Womit ein weiteres Vorurteil raus ist: Ultimate ist kein lockeres Frisbeewerfen am Strand. „Die Abteilung zählt bei uns zum Freizeitsport, wird aber gleichwertig behandelt“, sieht USV-Geschäftsführerin Christina Sonnenfeld die Öffnung von Sportvereinen als wichtige Option, um weiterhin junge Mitglieder mit einem abwechslungsreichen Angebot zu begeistern und um zugleich für den organisierten Sport zu werden. Fühlen auch Sie den Spirit oft the Game.

www.waidwurf.wordpress.com

Beim USV Erfurt wird um die Wette geschmettert Spikeball – ein Trend aus den USA – erobert den Vereinssport

Volleyball in 360 Grad mit einer Art Trampolin als Netz – das ist Spikeball. Der US-Trendsport, zu Deutsch Schmetterball, ist inzwischen auch nach Deutschland geschwappt und findet immer mehr Fans. Auch Frederik Abel ließ sich vor rund drei Jahren von Spikeball anstecken, als er es nach einem Frankreich-Urlaub von seinem besten Freund kennengelernt hat. Seitdem spielt der Göttinger regelmäßig und brachte das Spiel mit an die Uni Erfurt, wo es seit dem Wintersemester 2018/19 beim USV Erfurt seine sportliche Heimat gefunden hat.

„Im Sommer kann man Spikeball wunderbar draußen spielen, wir treffen uns bei gutem Wetter auf der großen Wiese gegenüber der Uni-Bibliothek, am Strand oder im Park. Doch wir wollten es auch im Winter in einer Turnhalle spielen. Also haben wir uns an den USV Erfurt gewandt, der uns in das Kursprogramm aufgenommen hat und uns donnerstags 17.30 Uhr eine Zeit in der Turnhalle der Uni Erfurt zur Verfügung gestellt hat“, freut sich Abel, der bisher der einzige Übungsleiter ist. In den Semesterferien wird auch ein Beach-Kurs angeboten. „Zum nächsten Wintersemester werden aber wohl ein, zwei neue dazu kommen“, verrät er.

17 Mitglieder zählt der Kurs aktuell, immer wieder kommen vereinzelt welche dazu – mal durch den persönlichen Kontakt, mal, weil sie das Spiel woanders, zum Beispiel im Urlaub am Strand kennengelernt haben. Denn Spikeball spielen kann man fast überall. Das knapp ein Meter breite Trampolin-Netz lässt sich verblüffend einfach aufbauen und kann überall mit hingenommen werden. Der Clou des 360-Grad-Spiels für vier Personen: der gelbe Ball ist kleiner und weicher. Das Spielfeld hat keine festen Grenzen.

Die Idee entstand Ende der 1980er-Jahre in den USA, wo Spikeball schon seit ein paar Jahren beliebt ist. Nach einem großen Auftritt im US-Fernsehen hat sich ein echter Hype entwickelt. Turniere ziehen in den Staaten hunderte Spieler an, eine landesweite

Rangliste wird geführt. So weit ist Deutschland noch nicht, auch die Spikeballer vom USV Erfurt treten noch zu keinen Turnieren an. Vereinzelt gibt es diese in deutschen Städten bereits. Auch machen die Sportler die Erfahrung – egal wo man das Netz aufstellt, es weckt sofort Neugier.

Ballwechsel haben einen ähnlichen Rhythmus wie beim Volleyball. Gespielt wird mit dem ganzen Körper. Bei der dritten Berührung muss der Ball dann nicht über, sondern auf das Netz zum Gegner gespielt werden. Dort muss er sauber aufprallen und über den Rand hinauspringen. Die gegnerische Mannschaft hat selbst maximal drei Schläge, um zurück zu spielen, kann dies aber auch schon früher tun. Zum Aufschlag stehen sich die Zweier-Teams noch gegenüber. Auf dem grenzenlosen Spielfeld wird es bei einem guten Ballwechsel auch mal unübersichtlich.

Nur den Gegner blockieren, den Ball doppelt aufs Netz spielen und auf den Rahmen schmettern dürfen sie nicht – sonst geht der Punkt an den Gegner.

Spikeball mag umständlich zu erklären sein, funktioniert aber intuitiv ab dem ersten Ballwechsel. Denn sobald die Spieler Feuer fangen, folgt schon bald der erste beherzte Hechtsprung. Anders ist der Ball oft nicht zu erreichen. Längere Ballwechsel erfordern dementsprechend etwas Übung. Hat man den Dreh heraus, entfaltet Spikeball schnell einen gewissen Suchtfaktor. „Es ist dem Volleyball sehr ähnlich. Einige unserer Mitglieder spielen sowohl Volleyball als auch Spikeball. Ob es aber die Grundlagen für einen Einstieg, zum Beispiel für Beachvolleyball legt, denke ich eher nicht. Wer einmal mit Spikeball angefangen hat, wird wohl auch nicht mehr davon loskommen und die Sportart wechseln“, vermutet Abel und frohlockt: „Potential, dass Spikeball ein verbreiteter Vereinssport wird, sehe ich auf jeden Fall!“.



Spikeball ist ähnlich dem Volleyball – statt ein Netz gibt es ein Trampolin in der Mitte. Foto: USV Erfurt

Was wurde aus Biathletin Katrin Apel?

Früher kombinierte Katrin Apel den Skilanglauf und das Schießen mit dem Kleinkaliber. Als Biathletin war sie 13 Jahre lang ein fester Bestandteil der deutschen Frauenmannschaft und sicherte sich Medaillen bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften. Heute bringt sie ihr Leben mit Lebensgefährten und Sohn, ihren Vollzeitjob als Erzieherin und Aufgaben im Ehrenamt beim SV Eintracht Frankenhain unter einen Hut.

Katrin Apels Terminkalender ist rappellvoll. Am Morgen, wenn Sohn Hannes im Kindergarten ist und ihr Dienst noch nicht begonnen hat, erreicht man sie am besten. „Da habe ich ein bisschen Zeit für mich“, sagt die ehemalige Biathletin. Auch heute, zwölf Jahre nach ihrem Karriereende, ist ihr Tag durchgeplant. Und der Sport spielt dabei noch immer eine große Rolle.

Seit Ende letzten Jahres ist die 46-Jährige die 1. Vorsitzende des SV Eintracht Frankenhain. Sie sagt, sie ist in die Aufgaben hinein gewachsen. „Ich war sieben Jahre lang die Stellvertreterin und wurde nach dem Ausscheiden des Vorsitzenden gefragt, ob ich das Amt übernehmen möchte“, sagt sie. Dass sie die Aufgabe annahm, sich mit Herzblut für einen Verein engagiert, ist ganz und gar nicht selbstverständlich. Andere ehemalige Profisportler ziehen es beispielsweise vor, für neue und alte Sponsoren zu arbeiten. „Aber im VIP-Zelt stehen und Gäste betreuen, das ist nicht mein Ding. Ich will lieber mit anpacken. Das entspricht meinem Naturell“, sagt Katrin Apel. Und sie will etwas zurückgeben: In den letzten Jahren im Biathlon-Zirkus ist sie für den SV Eintracht Frankenhain an den Start gegangen. „Und ich habe mich

damit immer sehr wohl gefühlt.“ Für ihr Ehrenamt opfert sie viel Zeit. Es gilt, das Vereinsleben auf stabile Beine zu stellen, sich um die Finanzen zu kümmern, Wettkämpfe zu organisieren. Daneben nimmt Katrin Apel repräsentative Aufgaben wahr, und Einladungen anderer Sportorganisation an. „Ich muss ehrlich sagen: Ich habe den Posten als Vorsitzende unterschätzt. Ich weiß nun, wie viel Arbeit dahinter steckt. Das bekommt man als Sportler so gar nicht mit“, zieht sie ein erstes Resümee.

Eine wichtige Aufgabe des Vereins ist die Nachwuchsförderung. Junge Sportler sollen unterstützt werden, sowohl im Training als auch mit dem Material, um irgendwann selbst so erfolgreich sein zu können wie Katrin Apel oder das derzeitige Aushängeschild des Vereins, Erik Lesser. Hinter dem Weltmeister stehen schon einige Talente parat. „Philipp Horn hat in der vergangenen Saison seine ersten Weltcuprennen bestritten. Er ist läuferisch stark. Nur das Schießen muss noch etwas stabiler werden. Und dann kommen die jungen. Wir haben momentan 13 Kinder aus dem Verein am Sportgymnasium Oberhof“, sagt die Gräfenrodaerin. Ob sie ihnen manchmal Tipps gibt? „Bis zum einem bestimmten Alter. Aber Erik und Philipp sind in der Trainingsgruppe der Bundeswehr bestens aufgehoben und wissen, was sie tun“, sagt Katrin Apel.

Neben der Nachwuchsförderung setzt sich der Verein bei der Organisation des Biathlon-Weltcups am Grenzdler ein und stellt oft die meisten Helfer. Mario Milde, der Lebensgefährte von Katrin Apel, ist der Obmann der Kampfrichter – und teilt sie als Ehrenamtliche ein. Dank ihrer Erfahrung im Biathlon ist sie

flexibel einsetzbar. „Ich bin der Joker im Team“, sagt sie und lacht. Wenn sie die blau-grüne Kleidung des Veranstalters übergezogen hat, sticht sie kaum noch aus der Menge der Ehrenamtlichen heraus. „Und das ist gut so“, betont Katrin Apel.

2007 ist die Thüringerin vom aktiven Sport zurückgetreten. Zu den Höhepunkten ihrer Karriere gehören ohne Zweifel ihre Erfolge bei drei Olympischen Spielen: 1998 gewann sie im japanischen Nagano Staffeldgold und die Bronzemedaille im Sprint, 2002 wiederholte das Team den Staffelsieg in Salt Lake City (USA), vier Jahre später in Turn errang Katrin Apel mit

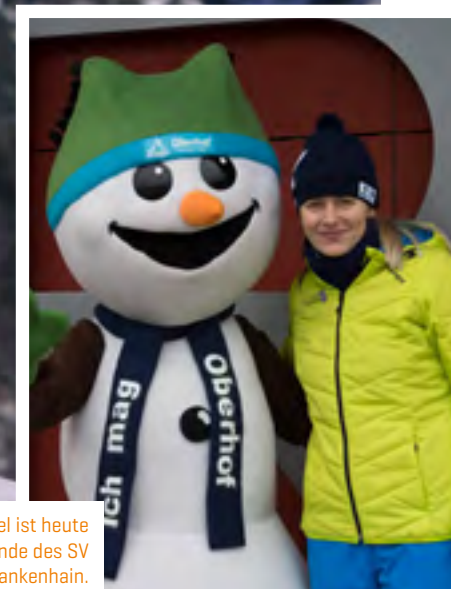
ihren Kolleginnen den zweiten Platz. Zehn Medaillen sammelte sie allein bei Weltmeisterschaften. Und im Weltcup konnte sie die Konkurrenz in Einzelrennen vier Mal hinter sich lassen.

Während sie als Sportlerin auf zahlreiche Großveranstaltungen zurückblicken kann, auch auf die Heim-WM 2004, will sie auf ein nahendes Event keinesfalls verzichten: Die Biathlon-WM 2023, die in Oberhof stattfinden wird. „Ich stehe zwar fest im Berufsleben. Aber ich gehe davon aus, dass ich mich einbringen und die Organisatoren unterstützen kann“, blickt sie voraus.

Seit 2011 arbeitet die staatlich anerkannte Erzieherin, die auch eine Ausbildung als Ergotherapeutin hat, beim Verein für Sport und erlebnisorientierte integrative Sozialarbeit aus Ilmenau. Zunächst in der Schulsozialarbeit, seit Januar 2018 in der Tagesgruppe. Hier betreut sie Grundschul Kinder, die aus schwierigen familiären Verhältnissen kommen. Nach dem Unterricht hilft sie ihnen bei den Hausaufgaben, schult aber auch ihre sozialen Kompetenzen. „Dafür braucht es viel Geduld und das Vertrauen der Kinder“, sagt sie über ihre Arbeit.

Sport ist auch in der Betreuung ein großes Thema. „Ich habe den Trainerschein C für Biathlon und den Übungsleiter B für Prävention mit einem Spezialkurs für Kinder. Dieses Wissen nutze ich“, sagt sie. Im Juli soll zudem die nächste Lizenz zum Abschluss gebracht werden, der Vereinsmanager C. Immer neue Ziele setzen, nicht stehen bleiben: Das ist das Erfolgsgeheimnis von Katrin Apel. Als Biathletin – und eben auch im Leben danach.

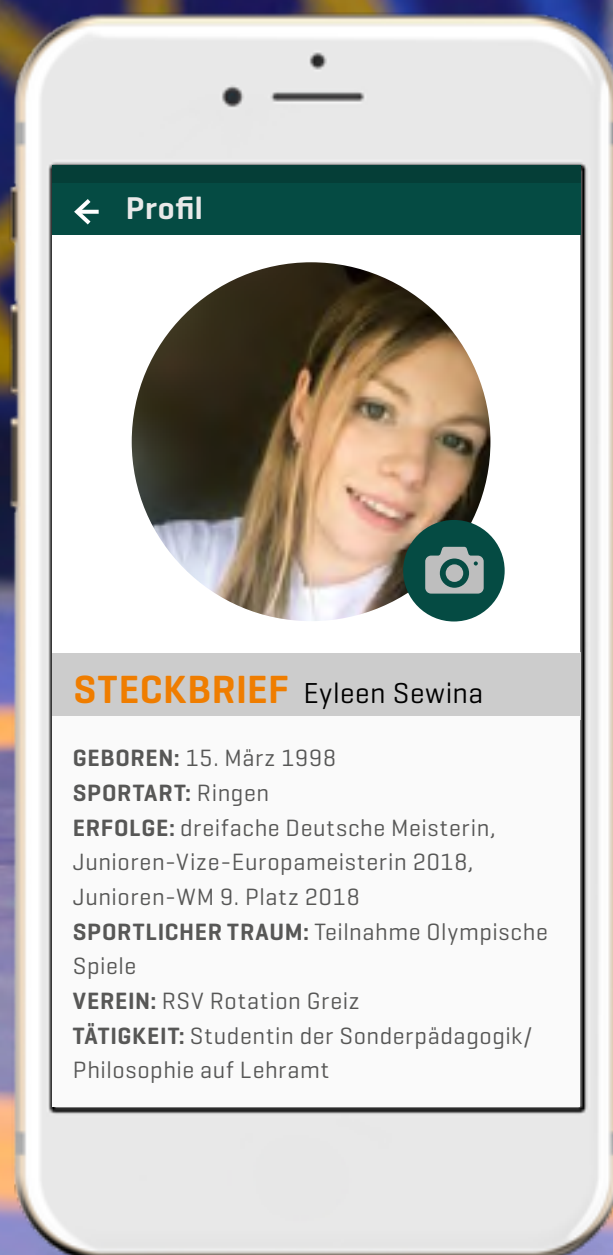
Susann Eberlein



Katrin Apel ist heute Vorsitzende des SV Eintracht Frankenhain. Fotos: imago

„MAN BRAUCHT DEN BISS ZUM GEWINNEN.“

Zehn Fragen an Nachwuchssportlerin Eyleen Sewina



Fußball-Coach übernimmt Schulsport FC Carl Zeiss Jena half in Notsituation

Freudestrahlend läuft die siebenjährige Maria auf Christoph Ackermann zu und ruft: „Fußball macht Spaß!“ Sofort wendet sich das kleine Mädchen wieder dem Spiel zu und jagt erfolgreich dem Ball nach – der landet im Tor! Die junge Spielerin jubelt und der Leiter der Fußballschule des FC Carl Zeiss Jena lächelt zufrieden. „Sehr schön“, sagt Ackermann inmitten einer Turnhalle voller begeisterter Kinder.

Die FCC Fußballschule war zu Gast an der Grundschule Tannroda im Weimarer Land und dort in besonderer Mission unterwegs: Zwei Wochen lang übernahm der Klub an der kleinen Schule den Sportunterricht. Sehr zur Freude der Verantwortlichen: „Ich war vom ersten Moment an begeistert“, sagt Schulleiterin Manuela Haueisen-Meißner. Ihrer Schule wurde erst 2017 als „Bewegungsfreundliche Schule“ verliehen und Bewegung für die Kids ist hier Programm. Daher nahm die Schule das besondere Projekt aus Jena dankbar an. Denn dieses war vor einem ernsten Hintergrund entstanden: Mehrmals musste der Sportunterricht bereits ausfallen.

Grund dafür ist die angespannte Personalsituation. „Wir haben fünf Lehrer für fünf Klassen und sobald einer ausfällt, haben wir ein Problem“, erklärt Sportlehrerin Peters. Sie ist die einzige Sportlehrerin der Schule. Auch wenn alle fünf Pädagogen an Bord sind, fehlen mitunter die Ressourcen für den Sportunterricht. Denn gibt die Sportlehrerin für die Dauer einer Schulstunde Schwimmunterricht, vergehen mit An- und Abreise zum und vom Schwimmbad fast drei Stunden, in denen sie den übrigen Klassen keinen Sportunterricht erteilen kann. Auch wenn Fortbildungen anstehen oder sie an anderen Schulen aushilft, müssen die Kinder in Tannroda auf den Schulsport verzichten. Alles in

allen eine verzwickte Situation: „Wir versuchen jeder Klasse alle 14 Tage eine Doppelstunde Schulsport zu ermöglichen“, berichtet Peters. Eher beiläufig erfuhr Christoph Ackermann durch betroffene Eltern davon. Lycka Röder ist ein junger Fußballer, trainiert in der Talente-Schule des FC Carl Zeiss Jena und besucht die 2. Klasse der Tannrodaer Grundschule. „Dass in den Schulen oft entsprechende Angebote fehlen, ist nicht

neu“, konstatiert Ackermann. Derart damit konfrontiert entwickelte der Trainer kurzerhand einen Plan: Mithilfe seiner vier Fußballschul-Praktikanten aus Wales wollte er für zwei Wochen selbst an der Schule tätig werden und teilweise sogar englischsprachigen Sportunterricht für jeweils eine Doppelstunde erteilen. Er telefonierte mit der Schulleiterin, die das Angebot sofort und dankend annahm: „Ich konnte es zunächst kaum glauben“, blickt Haueisen-Meißner zurück. Die Sorge ob fehlender finanzieller Mittel für Projekte dieser Art, nahm ihr der FC Carl Zeiss Jena. „Der Verein sagte, dass ich mir darüber keine Gedanken machen muss“. Also fuhren Christoph Ackermann und seine Praktikanten Jacob, Gathlin, Joseph und Louis im März erstmals in den Bad Berkaer Ortsteil. Für die erste Woche hatte die Jenaer Delegation ein allgemein-sportliches Programm ausgearbeitet; die Mädchen und Jungen turnten etwa am Barren und an den Ringen. „Die Kinder waren begeistert und sehr motiviert“, freut sich noch immer die Schulleiterin. „Sie sind über sich hinaus gewachsen.“ Sie sei überrascht gewesen, wie sehr

die Schüler förmlich aufblühten. Auch das ist Teil des Konzepts von Christoph Ackermann: Sport als Weg zu Selbstwirksamkeitserfahrungen und zur Steigerung des Selbstbewusstseins. Dazu gehöre auch der ganz selbstverständliche und reibungslose Umgang mit der englischen Sprache beim Miteinander von Praktikanten und Kindern. Begleitet wurden die Klassen jeweils von einer fachfremden Lehrerin.

Jene erste Doppelstunde wirkte spürbar nach: „Am nächsten Tag hatten ganz viele Kinder Muskelkater“, erzählt die Sportlehrerin Peters schmunzelnd. In der zweiten Woche nahm das Quintett das Fußballspiel in den Fokus. Davon waren zunächst nicht alle Schüler überzeugt. Doch die Skepsis verflog schnell. Dass sich das Angebot der FCC-Trainer an den Bedürfnissen jedes Kindes orientierte, hatte die Schulleiterin zur Bedingung gemacht: „Ein Sportunterricht für Alle war das oberste Gebot“, so Haueisen-Meißner. Für Christoph Ackermann eine Selbstverständlichkeit: In unserer Fußballschule hat die alltagsportliche Früherziehung und Ausbildung im Rahmen der „FCCflitzeKids“ einen

großen Stellenwert. Der Einsatz in Tannroda war der erste seiner Art und lehrreich. Mit vielen guten Erfahrungen kehrt Ackermann nach Jena zurück. Die Schulleiterin indes bedauert, dass die zwei Wochen um sind. Die Türen der Tannrodaer Grundschule stünden für eine Neuauflage offen: „Jederzeit wieder – sehr gern!“

Benedikt Bernshausen



Vision vom fächerübergreifenden Sportunterricht

Die Idee vom fächerübergreifenden Sportunterricht bewegt Christoph Ackermann und den FC Carl Zeiss Jena seit einiger Zeit. In Kombination mit Sport lernen Kinder spielerisch Sprachen oder Naturwissenschaften. „Auf dem Fußballplatz können Kinder die Flugbahn eines Balles präzise vorhersehen; im Kopf läuft unbewusst ein komplizierter mathematischer Prozess ab“, erklärt Ackermann. Analysis und klassische Mechanik werden im Sportunterricht praktisch und erlebbar. Gleiches gelte für den Spracherwerb, wenn Kinder mit englischen oder französischen Muttersprachlern – etwa den ausländischen Spielern der Profimannschaft – trainierten. „Unterricht, wie ihn fast nur ein Fußballverein bieten kann“, sagt Ackermann. Der Verein steht noch am Anfang des ergebnisoffenen Planungsprozesses. Insbesondere die Finanzierung des Schulsport-Projektes stellt die größte Herausforderung dar.



Christoph Ackermann aus dem FC Carl Zeiss Jena setzt sich für den Sportunterricht in Schulen ein und übernimmt testweise für zwei Wochen den Sportunterricht an der Grundschule Tannroda.



Vorfreude auf zwei Wochen Sportunterricht bei Christoph Ackermann vom FC Carl Zeiss Jena und seinen vier Walisischen Praktikanten. Ein spielerisches Bewegungsangebot für alle mit beiläufigem Sprachlernerneffekt. Fotos: Benedikt Bernshausen

Große Resonanz bei Thieß-Abschied Silva Fricke zur Vorsitzenden des KSB Saale-Holzland gewählt

Vor Jahresfrist konnte die Mitgliederversammlung des Kreissportbundes Saale-Holzland im Rekordtempo durchgeführt werden. 90 Minuten dauerte die Zusammenkunft der Sportvereine und -verbände des Landkreises. Dieses Mal saß die Sportfamilie knapp zweieinhalb Stunden zusammen. Und das hatte einen guten Grund. Prof. Dr. Manfred Thieß gab als bisheriger Vorsitzender den Staffelnstab an Silva Fricke weiter.

Bevor die Wahl seiner Nachfolgerin über die Bühne ging, wurde die Tagesordnung minutiös abgearbeitet. Prof. Thieß hielt dabei den Bericht über die Vorstandsarbeit. Er lobte die Arbeit der Vereine, die im vergangenen Jahr mehr für die Angebotsstruktur taten, erinnerte aber auch an Potentiale gerade im Mädchen- und Frauenbereich. 11.100 Mitglieder und damit 460 mehr als im vergangenen Jahr hat der KSB trotz eines leichten Rückgangs bei der Anzahl der Vereine [112 statt 115]. „Die Herausforderungen für unsere Vereine werden nicht weniger. Umso höher ist das Engagement der verantwortlichen Vorstände und Übungsleiter einzuschätzen“, so Thieß. Er sparte bei diesem Punkt auch nicht mit Kritik: „Das Ehrenamt ist für die Politik und viele Teile der Gesellschaft zur Worthülse mutiert.“ Hier sei wieder eine ehrliche und fundierte Unterstützung notwendig. Derzeit stellt sich die Lage ganz anders dar. Die bürokratischen Hürden und die Flut an Vorschriften werden durch neue Gesetze immer umfangreicher.

Thieß machte den Vereinen aber auch Mut, die vom KSB geknüpften Vernetzungen mit freien Trägern, den Jugendfeuerwehren und Institutionen

zu nutzen. Außerdem: „Die Akzeptanz bei den Kommunen und deren Bürgermeistern beruht auf vielen intensiven Kontakten von Vorsitzenden. Nun gilt es weitere Türen aufzu machen und die Zusammenarbeit für die Entwicklung in unseren Vereinen zu nutzen.“ Dass insbesondere Schulen und deren Umfeld ein idealer Nährboden für die sportliche Arbeit in den Vereinen sind, hob er genauso hervor wie später Robert Stemmler als Vorsitzender der Kreissportjugend. „Schule schafft im Zusammenwirken mit Vereinen ein richtig gutes, sportliches Umfeld“, so Stemmler. In der Diskussion gab es eine Reihe von Beiträgen. Auch LSB-Präsident Prof. Dr. Stefan Hügel betonte, dass „das Massenphänomen Ehrenamt“ derzeit von der Politik „nicht gesehen wird“. Für das Ehrenamt muss mehr getan werden, war auch seine Forderung.

Dann war Prof. Thieß an der Reihe. Als er 1998 in den Landkreis zog, wurde er angesprochen, im Kreissportbund mitzuarbeiten. Zuvor war er beruflich und im Ehrenamt schon über 40 Jahre aktiv. Er wurde Stellvertretender Vorsitzender und 2009 schließlich Chef des Kreissportbundes. Mit warmen Worten dankten ihm seine Mitstreiter und die Sportfamilie für sein breitgefächertes und intensives Wirken



Prof. Dr. Manfred Thieß übergab die Führung an Silva Fricke (rechts) als neue Vorsitzende und Claudia Nissen-Roth (links) als Stellvertreterin. Foto: SV Eintracht Eisenberg

für die Sportvereine und -verbände im Landkreis. In Anerkennung seines Wirkens wurde er zum Ehrenmitglied des Vorstandes und Ehrenvorsitzenden des KSB ernannt. Mit den Nachwahlen schloss die Mitgliederversammlung. Silva Fricke aus Bad Klosterlausnitz wurde zur Nachfolgerin gewählt. Claudia Nissen-Roth ist neue Stellvertreterin. Michael Stahn ergänzte den Vorstand nunmehr als Beisitzer. In den abschließenden Worten der neu gewählten Vorsitzenden betonte Silva Fricke, dass die Fußstapfen von Thieß sicherlich groß seien. Gleichzeitig sei sie stolz, das Amt übernehmen zu können und wünschte sich eine ebenso gewinnbringende Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden.

i Der Vorstand des KSB Saale-Holzland im Überblick:

Vorsitzende: Silva Fricke
Stellvertretende Vorsitzende: Claudia Nissen-Roth, Albrecht Scheunemann
Schatzmeister: Ingolf Berger
Jugendwart: Robert Stemmler
Beisitzer: Andreas Heller, Bärbel Grubert, Manfred Riemer, Michael Stahn, Dr. Mario Voigt
Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Manfred Thieß
Ehrenmitglied: Herbert Bernhardt

www.ksbholzlandkreis.de

Stückrad bleibt Präsident von Thüringens Volleyballern – TVV freut sich auch über Unterstützung von Ex-Bundesliga-Trainer

Mit 45 Vertretern von Vereinen, Ausschüssen und dem Präsidium fand am 25. Mai der Verbandstag des Thüringer Volleyball-Verbandes in Erfurt statt. Als Gast anwesend war auch die Generalsekretärin des Deutschen Volleyball-Verbandes, Nicole Fetting, die zu neuen Entwicklungen im Deutschen Volleyball-Verband berichtete und die Arbeit im Thüringer Volleyball-Verband positiv würdigte.

Der Verbandstag fasste eine Vielzahl von Beschlüssen zu Satzungs- und Ordnungsänderungen. Dabei wurde insbesondere ein Grundlagenbeschluss zur Änderung des Beitragsystems des Thüringer Volleyball-Verbandes ab 2020 beschlossen. Mittels dieses Grundlagenbeschlusses will sich der Thüringer Volleyball-Verband noch attraktiver für neue Mitglieder aufstellen, um das Mitgliederwachstum der letzten Jahre fortsetzen zu können. Des Weiteren fanden im Rahmen des Verbandstages Wahlen statt. Hervorzuheben ist, dass Jonas Kronseder – letzte Saison

noch Trainer der Damenmannschaft von Schwarz-Weiß Erfurt in der 1. Volleyball-Bundesliga – als Vorsitzender des Lehrausschusses kandidierte und gewählt wurde. Christian Stückrad, der bereits seit fünf Jahren amtiert, wurde für eine weitere Amtszeit von vier Jahren als Präsident wiedergewählt.

Der alte und neue Präsident hob in seinem Schlusswort insbesondere die äußerst sachliche und auf einem hohen Niveau geführte Diskussion hervor. Die Teilnehmenden des Verbandstages waren sich einig, dass

auch in Zukunft noch große Aufgaben auf den Thüringer Volleyball-Verband warten, in den letzten Jahren aber auch viel im Hinblick auf Professionalisierung und wirtschaftliche Konsolidierung erreicht werden konnte.

i Das Präsidium des Thüringer Volleyball-Verbandes im Überblick:

Präsident: Christian Stückrad
Vizepräsidenten: Heiko Brabetz, Frank Eberhardt, Michael Oettel, Björn Petersen, Katrin Vogel

www.tvv-v.de

Thüringer Stars von morgen Ehrung erfolgreicher Nachwuchssportler

Sport und Schokolade – diese Verbindung passt hervorragend. So war die Viba-Nougatwelt in Schmalkalden Gastgeber der diesjährigen Nachwuchsförderung der Stiftung Thüringer Sporthilfe. Bevor die 56 Talente der Wintersportarten Biathlon, Bob, Eisschnelllauf, Nordische Kombination, Rennschlitten, Skeleton, Skilanglauf und Skisprung eine Individualförderung in Höhe von insgesamt 33.000 Euro erhielten, durfte genascht werden. Das Südthüringer Wirtschaftsunternehmen bot einen Einblick in die Produktion und vor allem in die Vielfalt der Viba-Produkte. „Sascha Benecken, Franziska Bertels, Patrick Beckert,

Thomas Bing, Dajana Eitberger, Sophia Griebel, Tim Tscharnke und Erik Lesser verbinden zwei Dinge. Alle sind erfolgreiche Spitzensportler und alle wurden vor genau zehn Jahren, auch in Schmalkalden, damals bei Thüringer Waldquell, genauso geehrt wie ihr heute“, gab Dr. Kuno Schmidt als 1. Vorsitzender den Nachwuchssportlern mit auf den Weg. Deren Bilanz mit je sieben Gold- und Silber- sowie drei Bronzemedailles sowie 20 TopTen-Platzierungen bei den internationalen Saisonhöhepunkten kann sich durchaus sehen lassen. Beeindruckend ist auch, dass von den 56 Nachwuchs-



sportlern bereits 40 an internationalen Wettkämpfen teilgenommen haben. Stellvertretend seien die Rennrodel-Juniorenweltmeister Max Langenhan, Hannes Orlamünder/Paul Gubitz, die Vize-Juniorenweltmeister im Biathlon Juliane Frühwirth und Julian Hollandt, im Skeleton Fabian Küchler und der Jugendweltmeister mit der Biathlon-Staffel, Hendrik Rudolph, genannt.

Kurz vor der magischen Marke

Rennsteig-Juniorcross steuert nach 27. Auflage auf 20.000 Finisher zu

Einige der jüngsten Läufer des 27. Internationalen Rennsteig-Juniorcross' beanspruchten die längste Anfahrt zur Veranstaltung für sich: „Wir sind aus Deutschland“, beantworteten sie die Frage nach ihrem Herkunftsort. Die längste Anreise nach Schmiedefeld hatten sie damit gewiss nicht, denn unter den 872 „Finishern“ zwischen sechs und 18 Jahren waren auch Kinder und Jugendliche aus Österreich, Polen, Ungarn und Tschechien. Teilnehmende der letzten drei Länder waren überwiegend durch das alljährliche Internationale Jugendlager zum Rennsteig-Juniorcross, organisiert durch die Thüringer Sportjugend, anwesend.

Am Internationalen Jugendlager nahmen auch die beiden Thüringer Sportvereine Ruderclub Roßleben und Saalfelder Leichtathletik-Verein mit ihren Trainingsgruppen teil. Sie stellten sich nicht nur der sportlichen Herausforderung, denn ihre sonst ausgeübten Sportarten legen keinen starken Fokus auf den Ausdauerlauf, sondern zeigten mit ihrer Teilnahme am Jugendlager viel mehr den Willen über nationale Grenzen hinaus zu denken und Verbindungen zu knüpfen. Gemeinsam wurde während

des viertägigen Programms unter anderem die Wartburg in Eisenach und das Bergwerk in Merkers besucht. Auch für nächstes Jahr werden wieder Sportvereine aus Thüringen gesucht, die sich nicht nur am Rennsteiglauf sondern auch am Internationalen Jugendlager beteiligen wollen.

Im aktuell laufenden Jahr des Schulsports nutzte der Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport, Helmut Holter, die Chance, die erfolgreichsten Thüringer Nachwuchsathleten in jeder Altersklasse auszuzeichnen und so auf die jungen, erfolgreichen Sportler aufmerksam zu machen. Dabei zeigte er sich begeistert von den Facetten des Sports, die der Rennsteig-Juniorcross vereint – Teamgeist, Toleranz, Fairness und Engagement bei den Läufern sowie den rund 40 freiwilligen Helfern, ohne die diese Veranstaltung nicht möglich wäre. Im kommenden Jahr könnte der Rennsteig-Juniorcross übrigens eine magische Marke knacken und den 20.000 Finisher begrüßen – in den bisherigen 27 Auflagen kamen 19.183 Teilnehmende ins Ziel.



Insgesamt 872 Kinder und Jugendliche erreichten beim 27. Internationalen Rennsteig-Juniorcross das Ziel.

Fotos: THSJ



Jugend- und Sportminister Helmut Holter ehrte die besten Thüringer Starter, zu denen auch Arian Zobirei [SWV Goldlauter-Heidersbach] gehörte.

KURZINFO

UNTER DEN 872 „FINISHERN“ ZWISCHEN SECHS UND 18 JAHREN WAREN AUCH KINDER UND JUGENDLICHE AUS ÖSTERREICH, POLEN, UNGARN UND TSCHIECHIEN.

Anzeige

Markensportgeräte einfach günstig!

Fußball - Leichtathletik - Turnen - Gymnastik - Volleyball - Badminton - ...



- Kompetente Sicherheitsinspektionen von Turn- und Sportanlagen inkl. rechtssicheren Dokumentationen
- Sportgeräte **aller** namhaften Hersteller zu attraktiven Konditionen
- Einfach anfragen und günstiges Angebot erhalten!

Weitere Informationen, Preise und Angebote bei uns:

tss
THÜRINGER
SPORT-SERVICE

Unter dem Taubertsberg 3
D-36433 Bad Salzungen
T +49 (0) 3695 62 81 95
F +49 (0) 3695 60 63 58
www.thueringer-sportservice.de
info@thueringer-sportservice.de



Die Teilnehmenden des Internationalen Jugendlagers aus Polen, Ungarn, Tschechien und Deutschland.



Online zum Vereinsmanager C – Gelungene Generalprobe für neues Ausbildungsformat



„Vereinsmanager C bequem von Zuhause aus werden“, unter diesem Motto stand die erste Blended-Learning-Ausbildung, die der Landessportbund gemeinsam mit der LSB Thüringen Bildungswerk GmbH durchgeführt hat. Blended Learning ist eine Mischung aus klassischen Präsenz- und Onlinephasen. An drei Präsenztagen, zum Auftakt- und Zwischenseminar sowie zur Vorstellung der abschließenden Praxisprojekte, trafen sich die Teilnehmenden live vor Ort, die restlichen Inhalte und Aufgaben erledigten sie wann sie wollten am heimischen Computer. Deutlich weniger Fahraufwand und mehr zeitliche Flexibilität sind die Vorteile des neuen Ausbildungsformates. 18 von 20 Teilnehmenden schlossen die vom 12. Januar bis 11. Mai andauernde Ausbildung erfolgreich ab.

„Eine Ausbildung im Blended-Learning-Format erfordert von den Teilnehmenden viel Disziplin. Im ersten Moment klingt es super, dass man sich die Zeit frei einteilen kann, aber schon nach dem ersten Modul kam ich mit der Beantwortung der Fragen krankheitsbedingt in Verzug. Dann heißt es Augen zu und nacharbeiten. Was mir aber am meisten gefehlt hat, war der Austausch mit den anderen Teilnehmenden – das Über-den-Tellerrand-Schauen ist fast nicht möglich durch die wenigen Präsenztunden“, stellte Jenny Joel, Geschäftsführerin beim Thüringer Schwimmverband fest und ergänzte: „Positiv finde ich die Wahlmöglichkeiten bei der Beantwortung der Fragen, so dass man je nach Wissensstand oder Interesse Kenntnisse vertiefen oder sich neu aneignen kann.“

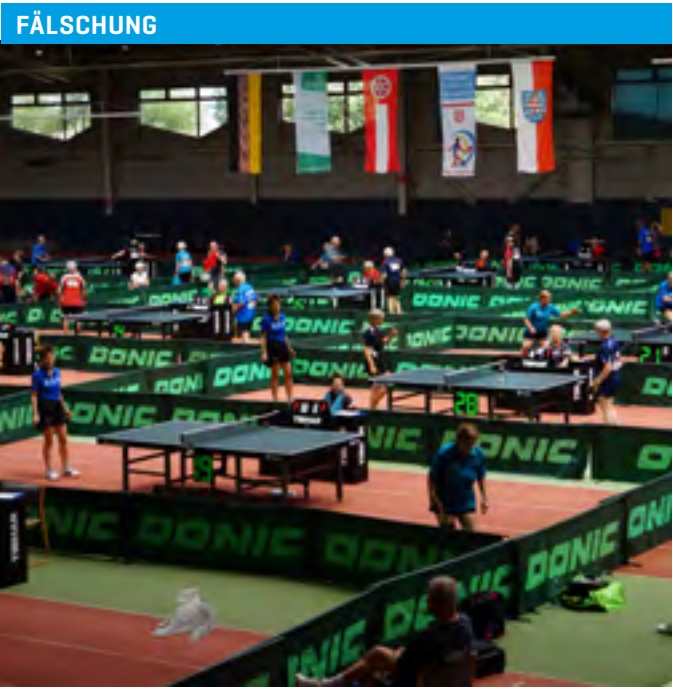
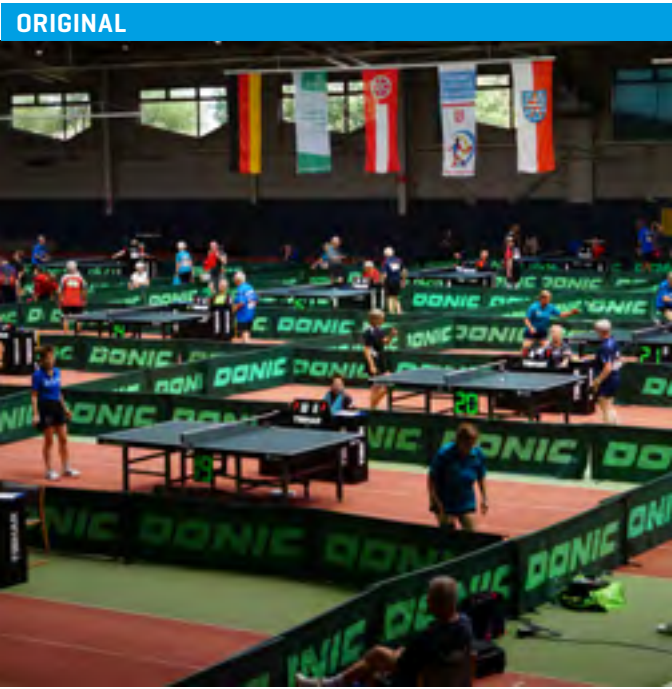
Insgesamt bis zu 62 Aufgaben (35 Pflicht- und 27 Wahlaufgaben) mit teilweise starkem Praxisbezug konnten die Teilnehmenden bearbeiten, um den Gesamtumfang von geforderten 120 Lehreinheiten zu erreichen. Beim abschließenden Praxisprojekt zu einem selbstgewählten Thema wendeten sie das erlernte theoretische Wissen direkt an und übertrugen es auf ihre Vereinsarbeit. "Mir hat der Blended-Learning-Lehrgang als Mix aus Präsenz- und Selbstlernphasen sehr gut gefallen. Das unabhängige Lernen von Zeit und Ort ließ sich sehr gut mit meiner beruflichen Arbeit und ehrenamtlicher Tätigkeit vereinbaren. Mein Lerntempo konnte ich selbst bestimmen und entscheiden wann ich lerne. Leider ist der soziale Kontakt und Austausch zwischen den Kursteilnehmern hierbei etwas zu kurz gekommen“, bemerkte auch Christiane Richter von der DLRG Erfurt. Für die nächste Vereinsmanager-C-Ausbildung, deren Termin derzeit noch nicht feststeht, soll der Ausbildungszeitraum verlängert und mehr Präsenztage zum intensiveren Austausch untereinander eingeplant werden.

Auch weitere Angebote sollen durch den LSB und die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH künftig für das Blended-Learning-Format angepasst werden, um den Ehrenamtlichen eine weniger aufwändige Alternative zur Qualifizierung zu bieten. „Prinzipiell finde ich dieses Format wirklich zeitgemäß, aber ich glaube auch, dass jeder in sich selbst hinein hören muss, ob ihm das wirklich liegt“, gibt Jenny Joel Interessierten mit auf den Weg.

Gewinnspiel – Original und Fälschung

Es war ein absoluter Wettkampfhöhepunkt im Kalender des Thüringer Tischtennisverbandes – zum zweiten Mal richtete der Verband die Deutschen Seniorenmeisterschaften aus. Bei der größten nationalen Tischtennisveranstaltung traten in Erfurt 500 Teilnehmer in sieben Altersklassen im Einzel, Doppel und Mixed an. Ein Jahr Vorbereitung lag hinter dem neunköpfigen Organisationskomitee im Ehrenamt, das für einen reibungslosen Ablauf sorgte.

Datenschutz: Alle personenbezogenen Daten des Teilnehmers werden ausschließlich zum Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels genutzt. Eine unberechtigte Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Ebenso keine Nutzung für Werbezwecke. Nach Abschluss des Gewinnspiels werden die Daten gelöscht.



Finden Sie die sechs Fehler? Unter allen Teilnehmern verlosen wir drei LSB-Powerbanks für Energie rund um die Uhr. Bei mehr richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

Gewinnspieladresse:
Landessportbund Thüringen e.V.
Kennwort: Thüringen-Sport
Werner-Seelenbinder-Str. 1
99096 Erfurt

presse@lsb-thueringen.de
Einsendeschluss: 20. August 2019

Aktuelle Bildungsangebote – Landessportbund Thüringen

Ausbildung zum Übungsleiter B – "Sport in der Prävention"			
Grundkurs Prävention	30.08. - 01.09.2019 (Teil 1) 06.09. - 08.09.2019 (Teil 2)	LSS Bad Blankenburg	30 Lehreinheiten
Grundkurs Bewegungsraum Wasser	30.08. - 01.09.2019 06.09. - 08.09.2019	LSS Bad Blankenburg	30 Lehreinheiten
Fortbildung Übungsleiter der ersten und zweiten Lizenzstufe			
Kindersport – Bewegungslernen, aber Wie? Freudvolle Bewegungseinheiten mit und ohne Gerät	31.08.2019	LSS Bad Blankenburg	8 Lehreinheiten
Qualitätszirkel SPORT PRO GESUNDHEIT	31.08.2019	Leinefelde	8 Lehreinheiten
Fortbildung Vereinsmanager			
Datenschutz Update – Grundzüge und Neues zum Datenschutz	19.08.2019	LSS Bad Blankenburg	4 Lehreinheiten
Bildungsfreistellungs-gesetz			
Grundlagenlehrgang	15. - 19.07.2019	LSS Bad Blankenburg	32 Lehreinheiten

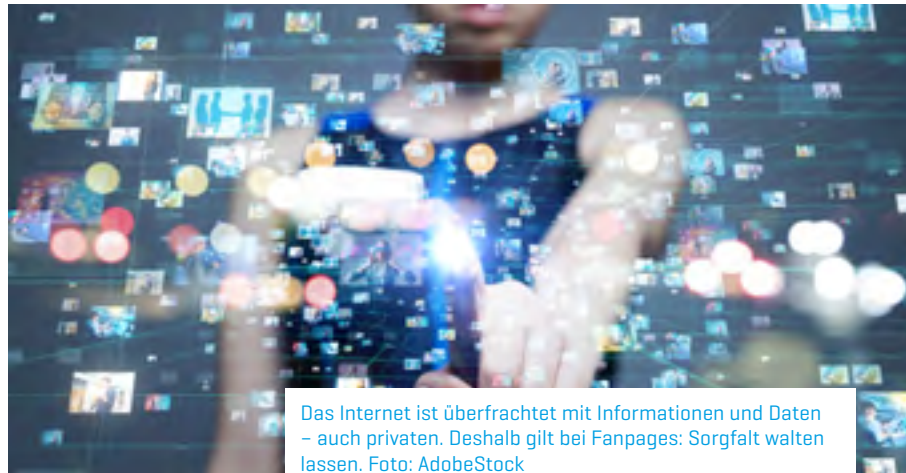
Datenschutz-Update

Sorgfalt und Verantwortung bei Fanpages gefordert

Datenschutzgrundverordnung – das Gesetz brachte seit der Einführung vor rund einem Jahr viele Unsicherheiten mit. Zwar ist die anfängliche Sorge gewichen, dennoch gilt es nach wie vor die Vorschriften zu beachten. So gab es erst jetzt in Nordrhein-Westfalen den Fall, dass einem Handballverein ein Bußgeld drohte – aufgrund einer Ergebnisdatenbank. Kompliziert gestaltet sich weiter das Thema der Nutzung sozialer Medien. Unser Rat: Ruhe bewahren, sensibel sein, personenbezogene Daten im Zweifel nicht ohne Einwilligung veröffentlichen und die Bilderanzahl überschaubar halten.

Bisher gibt es wohl noch keinen Fall, in dem ein Sportverein seine Fanpage abschalten sollte. Die Datenschutzbehörden wenden sich direkt an Facebook, um dort den Datenschutz einzuhalten. Problematisch wird es, wenn sich Eltern oder Personen beschweren, dessen Bilder ohne Einwilligung online gestellt wurden. Daher ist Sensibilität verlangt.

Fest steht für die Datenschutzbehörden der Länder und des Bundes: Fanpages sind nicht datenschutzkonform zu betreiben, das betrifft nicht den Inhalt sondern die Arbeitsweise von Facebook. Denn eine Fanpage erstellt regelmäßig Auswertungen, sogenannte Insights. Für die Verarbeitung der personenbezogenen Daten sind angeblich die Betreiber, also die Vereine, gemeinsam mit Facebook verantwortlich. So hat es der Europäische Gerichtshof entschieden. In Fällen der gemeinsamen Verantwortlichkeit sieht die DSGVO vor, dass beide, heißt Facebook und Verein, eine Vereinbarung zur gemeinsamen Verarbeitung treffen. In dieser soll geregelt werden, wer welche Verpflichtung gemäß der DSGVO erfüllt was die Rechte der Betroffenen betrifft und wer welchen Informationspflichten nachkommt. Deshalb hat Facebook die „Seiten-Insights-Ergänzung bezüglich des Verantwortlichen“ sowie „Informationen zu Seiten-Insights“ veröffentlicht. Doch diese seien datenschutzrechtlich nicht ausreichend und Facebook nach wie



Das Internet ist überfrachtet mit Informationen und Daten – auch privaten. Deshalb gilt bei Fanpages: Sorgfalt walten lassen. Foto: AdobeStock

vor nicht transparent genug, welche Daten zu welchem Zweck verarbeitet werden. Deshalb habe der Seitenbetreiber nicht die Möglichkeit zu prüfen, ob die Verarbeitung der personenbezogenen Daten durch Facebook rechtmäßig sei. Genau dies müsse der Betreiber aber, ebenso wie die unterschiedlichen Datenverarbeitungen in der Datenschutzhinweise zur Fanpage transparent dargestellt sein müssen so die obersten deutschen Datenschützer in der Deutschen Datenschutzkonferenz. Das Fazit lautet, dass Facebook nachbessern soll. Bis dahin gilt, Ruhe bewahren und Fanpage sorgsam pflegen.

Veröffentlichung von Daten von Kindern und Jugendlichen

Bei Minderjährigen ist grundsätzlich die Einwilligung beider Sorgeberechtigten einzuholen, wenn es um die Veröffentlichung deren personenbezogenen Daten geht. Eine Ausnahme besteht, wenn die Jugendlichen

bereits einsichtsfähig sind, also in der Regel ab einem Alter von 16 Jahren. Dann ist die Einwilligung der minderjährigen Person einzuholen. Sie können dann selbst unterschreiben. Im Alter zwischen 14 und 16 Jahren seien derartige Einwilligungserklärungen sowohl von den Kindern als auch den Sorgeberechtigten zu unterzeichnen, sofern Zweifel an der Einsichtsfähigkeit bestünden. Dies empfiehlt die nordrhein-westfälische Datenschutzbeauftragte. Da auch jüngere Kinder in der Lage sind einzuschätzen, ob ihre Daten veröffentlicht werden sollen oder nicht, wird empfohlen dies zu respektieren und Kinder ab 12 Jahren mit unterzeichnen zu lassen.



**Ansprechpartnerin
Datenschutz:**

Anke Schiller-Mönch
0361 34054-65
a.schiller-moench@lsb-thueringen.de

Wow, was für ein Tag!

LSB Netzwerk Mitteldeutschland traf sich zum Bildungsevent

Digitale Transformation, digitaler Wandel, digitale Revolution? Fest steht, die Gesellschaft verändert sich. Auch Sportdeutschland öffnet sich dieser Entwicklung. So tauschten sich beim „LSB Sportcampus – Das Event 2019“ am 22. Juni in Halle ehren- und hauptamtliche Bildungsverantwortliche Mitteldeutschlands aus. Das Schwerpunktthema lautete natürlich „Digitale Bildung erleben“.

Auch in den Workshops nahmen sich die Teilnehmenden der Landessportbünde Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt intensiv den Herausforderungen rund um neue Lehr- und Lernformate im digitalen Zeitalter

an. Durch die Erweiterung der Lernorte im Blended-Learning-Format wird Bildung in realen Kontexten möglich. Heißt zum Beispiel, Ausbildungsinhalte zum Breitensport-Übungsleiter können direkt vor Ort in der Sporthalle während des Trainings umgesetzt werden.

Wichtig ist auch die Bewerbung neuer digitaler Angebote und Formate über die entsprechenden Kanäle. Dabei gilt: Je mehr Sinne bei ihrer Zielgruppe mit einer Werbung angesprochen werden, desto wirksamer. Wer Blended Learning einführen möchte,

Steffen Sindulka vom LSB berichtete über die Einführung von einem Blended-Learning-Modul zum Vereinsmanager in Thüringen. Foto: LSB

sieht sich oft mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Diese reichen vom Aufbrechen alter Strukturen bis hin zur Neukonzeption von Lernstrategien, Lerntechniken und Lehrgängen. Die Umstellung wirft viele Fragen auf: Wie komme ich von der klassischen Präsenzlehre zum gemischten Modell? Wie setze ich die sogenannte Kompetenzorientierung um? Wie kann ich die Lernenden untereinander vernetzen, so dass soziales Lernen stattfindet? Spannende Herausforderungen, die es gemeinsam zu lösen gilt.



Anzeige

Köstritzer

Köstritzer ist bekannt für erfrischende Bierspezialitäten, die sich durch veredelte Zutaten, ausgewählte Rezepturen und leidenschaftliche Braukunst auszeichnen.

Möchten Sie mit Ihrem Sportverband oder Ihren Vereinsmitgliedern erleben, wie Köstritzer gebraut wird und schmeckt? Dann sind Sie bei unserer Brauereiführung genau richtig. Werfen Sie einen Blick in das 2018 sanierte historische Sudhaus sowie in die hochmodernen Anlagen und erfahren Sie mehr über die Marke Köstritzer und den gesamten Brau- und Produktionsprozess.

Im Dreiseitenhof erleben Sie eine Verkostung der Köstritzer Biere inklusive kleinem Thüringer Snack. Als Besucherzentrum der Brauerei bietet der historische Dreiseitenhof auch für Ihre nächste Vereinssitzung oder Tagung hervorragende Möglichkeiten. Bitte sprechen Sie uns an!

E-Mail: info@koestritzer.de
Tel.: 036605 2006323

Brauereibesichtigungen finden ganzjährig statt, mit der Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Mehr Infos unter www.koestritzer.de



Dreiseitenhof



Historisches Sudhaus

KURZ & KNAPP



OBERHOF RICHTET RODEL-WM AUS

Der Wintersport-Ort Oberhof wird 2023 Ausrichter von gleich zwei Weltmeisterschaften. Nachdem die Biathlon-WM vom 8. bis 19. Februar im Thüringer Wald stattfinden soll, hat Oberhof am 15. Juni in Ljubljana auch den Zuschlag für die Weltmeisterschaft im Rennrodeln erhalten. Diese wird damit nach 1973, 1985 und 2008 zum vierten Mal in Oberhof ausgetragen. Bis dahin sollen laut Landesregierung rund 50 Millionen Euro in Infrastruktur, den touristischen Ausbau und den Sport investiert werden.

VEREINSWETTBEWERB „BEWEGUNG GEGEN KREBS“ GESTARTET

Studien zu Folge kann regelmäßige Bewegung das Erkrankungsrisiko für bestimmte Krebsarten mindern. Mit dem Projekt „Bewegung gegen Krebs“ möchten die Deutsche Krebshilfe, der Deutsche Olympische Sportbund und die Deutsche Sporthochschule Köln Menschen motivieren, mehr Bewegung in ihren Alltag zu integrieren. Sportvereine und einzelne Abteilungen können nun einen Gesundheitstag, eine Sportveranstaltung, einen Tag der offenen Tür oder ein Turnier unter das Motto „Bewegung gegen Krebs“ stellen. Neben einer kostenlosen „Aktionsbox“ mit Give-aways können die teilnehmenden Sportvereine auch tolle Preise, zum Beispiel je einen Gutschein von Sport-Thieme im Wert von 2.500 Euro (1. bis 3. Platz) oder jeweils zwei Gutscheine für Übungsleiter-Ausbildungen im Wert von 500 Euro (4. bis 6. Platz), gewinnen. Mehr Infos gibt es unter: www.bewegung-gegen-krebs.de.

Anzeige

seit 1990 **Sport line**

KÄMPFERT GbR
SPORT- & VEREINSBEDARF

Aufkleber und Banner
und viele andere Werbemittel
aus eigener Produktion

Gothaer Straße 2
99885 Ohrdruf
Tel: 0 36 24 / 40 27 37
Fax: 0 36 24 / 31 77 21
E-Mail: sport-line-kaempfert@t-online.de
www.sport-line-kaempfert.de

THÜRINGER WALDGIPFEL AM 7. UND 8. SEPTEMBER

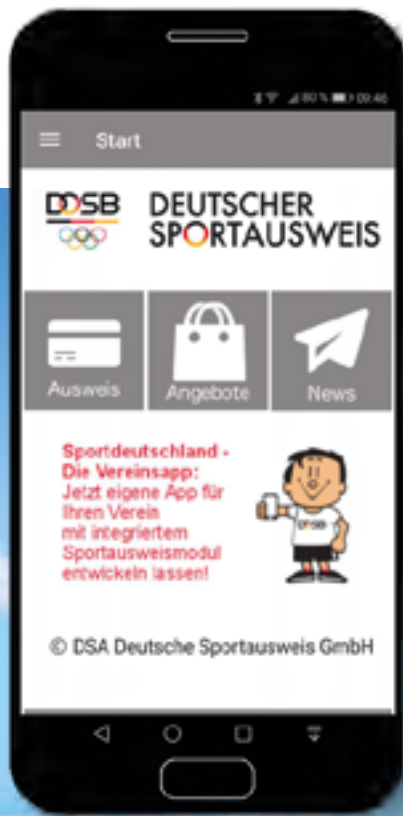
In Kooperation mit dem Thüringen-Forst und der Thüringer Gesundheitskonferenz beteiligt sich der Landessportbund Thüringen am 7. und 8. September am Thüringer Waldgipfel 2019 im Schlosspark Hummelshain. Eines der Highlights wird die Eröffnungsrunde am 7. September mit Vertretern aus Verbänden und Politik, in der über den Wald als Sport- und Arbeitsplatz gesprochen wird. Ein abwechslungsreiches kulturelles und sportliches Rahmenprogramm über beide Tage lädt zum Ausprobieren und Lernen ein. Alle Infos unter: www.waldsprecher-thueringen.de.

Bis zu 1.500 € für deinen Sportverein

Jetzt anmelden: gesundetaten.de

AOK PLUS

BEWEGT LEBEN



DIGITALISIERUNG DES SPORTS

Systeme, Services & Lösungen
für Sportorganisationen

Systeme

- Digitale Mitgliederidentifikation
- Ausspielung in jeder technischen Leseart
- Schnittstellen-Kompatibilität zur Vernetzung aller Datenbanken des Sports

Services & Lösungen

Sportstättensteuerung

- Gebäude/Sportanlagen
- Spind-/Schließfachsysteme
- Arbeits-/Trainingszeiterfassung
- Ticketing

Bargeldlose Bezahlssysteme

- Vereinsheim/Stadion/Events
- Gastronomie/Kiosk/Automaten

Digitale Steuerungssysteme

- Echtzeit-Analysen
- CRM-Lösungen